Nr. 295. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 17. September 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir über die politischen Tages-Ereignisse, über die Kammer- und Reichstags-Verhandlungen, über die lokalen und provinziellen Begebnisse darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten, für deren umgehendste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben und bei wichtigen Ereignissen die telegraphischen Depeschen, alles dies ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden **Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten** und in Stettin **in den Expeditionen vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die Stettiner Zeitung wird bereits am Abend ausgegeben. **Die Redaktion.**

Aus dem Reiche.

König Albert von Sachsen kann morgen auf einen Zeitraum von 30 Jahren zurückblicken, in dem er Chef des ostpreußischen Dragoner-Regiments Nr. 10 ist, das seit dem Tage, an welchem der König das 25jährige Chef-Jubiläum des Regiments beging, dem 17. September 1894, laut kaiserlicher Kabinetsordre vom 5. September 1894 seine jetzige Bezeichnung Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (ostpreußisches) Nr. 10 führt. — Der **Bischof von Ermland Dr. Thiel** feiert am 2. Oktober sein goldenes Priester-Jubiläum. Der Oberpräsident v. Goßler wird den Festlichkeiten beiwohnen. — Wie die „Köln. Volksztg." aus Metz meldet, ist der dortige **Bischof Fleck** gestern Vormittag mit den Sterbesakramenten versehen worden. — In der Angelegenheit des **Friedhofs der Märzgefallenen** hat der Bezirksausschuß heute nach längerer Berathung auf Abweisung der Klage des Magistrats erkannt, welche dieser gegen den Polizeipräsidenten wegen Verweigerung der Bauerlaubniß für das Portal angestrengt hatte. Die Angelegenheit wird nun wahrscheinlich an das Oberverwaltungsgericht gehen. — Im Monat August sind in Berlin in Verfolg der regelmäßigen **Nahrungsmittelkontrolle** 263 Proben von Nahrungs- und Genußmitteln chemisch untersucht und 62 davon beanstandet worden, darunter von 77 Milchproben 35, von 18 Butterproben 4. Die Milchkontrolle erstreckte sich auf 826 Geschäfte mit 111 Beanstandungen, die Butterkontrolle auf 246 Geschäfte mit 13 Beanstandungen. — Die **deutsche Geologische Gesellschaft**, welche in diesen Tagen ihre 44. Hauptversammlung in München abhält, beschloß, die nächste Versammlung im Jahre 1900 in Frankfurt a. M. und die übernächste im Jahre 1901 in Halle an der Saale abzuhalten. — In der **Stadtverordnetensitzung zu Salzwedel** wurde dieser Tage über die Ausbesserung des altgeschichtlichen Karlsthurmes berathen. Es standen zwei Anträge zur Abstimmung: ein Antrag des Magistrats über die Bewilligung von 2000 Mark und ein zweiter des Stadtverordneten Schramm über die Berathung der Magistratsvorlage in der Etatskommission. Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Kersten wollte über den Antrag Schramm zuerst abstimmen lassen. Stadtverordneter B. dagegen verlangte, daß zuerst über den Magistratsantrag als den weitergehenden abgestimmt werde. Nun entspann sich unter steigender Unruhe folgende Auseinandersetzung: Vorsteher: Ich habe zu bestimmen, über welchen Antrag zuerst abgestimmt wird, das Recht steht mir zu . . . B.: Es ist stets Brauch gewesen, über den weitgehendsten Antrag abzustimmen und da . . . . . Vorsteher: Ich bitte, mich nicht zu unterbrechen, wenn ich rede . . . B.: Lassen Sie mich gefälligst ausreden, ich habe das Wort und . . . Vorsteher: Sie haben nicht das Wort, ich entziehe Ihnen das Wort. B. (sehr erregt): Das ist mir ja ganz egal, ob Sie mir das Wort entziehen oder nicht, ich . . . . Vorsteher: Ich entziehe Ihnen das Wort zum zweiten Male. B.: Das ist doch wirklich lächerlich. Vorsteher: Ich entziehe Ihnen das Wort zum dritten Male. B.: Meinetwegen, immerzu, ich verlange aber zu wissen, warum Sie mir eigentlich das Wort entziehen, das können Sie ja gar nicht. Vorsteher: Das werden Sie selber wissen, wegen des Protestes in dieser Sprache. B.: Ich protestire gegen die Abstimmung und verlange, daß dies im Protokoll vermerkt werde. Vorsteher: Ich werde darüber abstimmen lassen. Wer dafür ist, daß der Antrag B. . . . . Stadtv. K.: Wozu soll denn das noch? Das ist Vergewaltigung! Vorsteher: Sie werden mir doch gestatten, einen Antrag zu stellen. Stadtv. K.: Stellen Sie doch meinetwegen Anträge, soviel Sie wollen. — Sechs oder sieben Stadtverordnete erheben sich. Man hört aus dem Stimmgewirr die Worte: Lächerlich! Unerhört! Machen Sie was Sie wollen! Wir sind doch keine Schuljungens! Der Stadtverordneten-Vorsteher läutet wiederholt und die sechs Stadtverordneten verlassen den Saal. Damit ist die Sitzung zu Ende. — Der „Goniec" in Posen denunzirt der polnischen Gesellschaft den Gutsbesitzer K . . . ski in Wysoczka bei Buk, welcher demnächst heirathen wolle und die Möblirung für sein neues Heim aus der deutschen Handlung von Kronthal bezogen habe. Das Blatt spottet über den **Boykott der Polen** untereinander und wünscht der jungen Frau höhnisch Glück inmitten der neuen Möbel.

Die Vorgänge in Frankreich.

Josef Reinach hat an den früheren Kriegsminister de Freycinet unterm 13. September folgenden Brief gerichtet: Herr Senator! Der Brief Ihres Kollegen Trarieux an General Gallifet zeigt uns, daß das statistische Bureau, welches 1897 die Gelder des Staates zur Anfertigung von Fälschungen verwendete, sich ihrer 1898 zum Spitzelthum gegen zwei Senatoren und einen ehemaligen Abgeordneten bediente. Sie waren Kriegsminister, als ich 1898 jene Besuche bei dem Grafen Tornielli machte, die Gegenstand der Polizeiberichte des in Rennes vorgelegten „geheimsten Dossiers" sind. Darum wende ich mich an Sie. Ich weiß nicht, ob der mit meiner Ueberwachung betraute Agent des zweiten Bureaus sich daran genügen ließ, mir auf der Straße zu folgen, oder ob er auch an den Thüren in der italienischen Botschaft horchte. Im letzteren Falle muß er gehört haben, wie mir einmal Graf Tornielli Folgendes erzählte: „Als Esterhazy sich Schwartzkoppen anbot, schöpfte dieser Verdacht; gehörte dieser Mann, der sich so anbot, wirklich zur französischen Armee?" Man findet einen Wiederhall dieser Verlegenheit Schwartzkoppens in dem bekannten Stücke des geheimen Dossiers, genannt „doutes preuves". Schwartzkoppen hatte sich mit Esterhazy nicht zu geniren und sagte ihm rund heraus, er werde ihn nicht in Dienst nehmen, ehe er nicht den Beweis habe, daß Esterhazy wirklich französischer Offizier und nicht blos ein Abenteurer sei. Daraufhin machte Esterhazy, der gern engagirt sein wollte, keine Umstände und gab Schwartzkoppen ein Stelldichein, wo ihn Schwartzkoppen zu Pferde mit dem Kreuze der Ehrenlegion auf der Brust an der Seite eines Generals in Uniform und mit diesem lebhaft plaudernd sehen konnte. Oberst von Schwartzkoppen war nun überzeugt und engagirte Esterhazy. Das ist eines jener Dinge, die mir Tornielli bei einem der Besuche, bei denen ich von Spitzeln verfolgt war, erzählte. Sie werden gleich mir bedauern, daß er es nicht auch Trarieux erzählte. Ihr ausgezeichneter Kollege hätte es sonst in seine Aussage mithineingenommen, die zugleich ein großartiges Blatt in der Geschichte und ein edles Plaidoyer für die Gerechtigkeit ist. Gewiß, Herr Senator, ich bin überzeugt, daß dieses Spitzelthum ohne Ihr Vorwissen ins Werk gesetzt worden ist. Sie werden mir aber zugeben, daß ich fragen darf, ob man Sie davon in Kenntniß setzte. Ich will lieber das Gegentheil annehmen, was freilich wieder ein Beweis mehr für die Anarchie wäre, die in gewissen Dienstzweigen herrscht. Genehmigen Sie ꝛc. Josef Reinach.

Inzwischen hat Kriegsminister Gallifet der statistischen Abtheilung des Generalstabes den Polizei- und Kontrespionagedienst entzogen. Er hatte diese Maßregel bereits in seiner Antwort auf die Beschwerde des Senators Trarieux darüber, daß man ihn ausspioniren ließ, angekündigt; diese Antwort lautete: „Herr Senator! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes zu bestätigen. Ich bedauere die Thatsachen, auf die Sie Bezug nehmen, und bin überzeugt, daß sie meinen Vorgängern weder bekannt, noch von ihnen autorisirt waren. Uebrigens habe ich das Nöthige veranlaßt, um der Wiederholung von derlei Unregelmäßigkeiten vorzubeugen. Genehmigen Sie ꝛc. Gallifet."

Ueber den Reporterdienst in Rennes anläßlich des Dreyfusprozesses wird berichtet, daß zunächst der gewöhnliche Telegraphendienst bei Weitem nicht ausreichte. Zur Bewältigung der ins Riesenhafte gesteigerten Ansprüche mußten fünf weitere Drähte, die von Brest, Saint-Malo, Grenelle ꝛc. nach Paris laufen, diesen Städten vorübergehend entzogen und Rennes zugewiesen werden. In Rennes wurde das Telegraphen-Personal um 60 Köpfe, in Paris in der Empfangsanstalt der Rue de Grenelle um rund 90 Personen verstärkt. Letztere empfing beispielsweise an einem einzigen Tage, dem 7. August, aus Rennes über zweimalhunderttausend Worte. Den ausgedehntesten Reporterdienst hatte sich der „Figaro" in Rennes eingerichtet, indem er daselbst allein zwölf Stenographen beschäftigte, die sich derart in die Arbeit theilten, daß nach je fünf Minuten immer der nächste vorrückte, während sein Vorgänger den Sitzungssaal verließ, um in einem anderen Raum sein Stenogramm zu übertragen, indem er die Uebertragung langsam einem Maschinenschreiber diktirte. Von letzteren standen sechs zur Verfügung. Von der Schreibmaschine gingen die Manuskripte an die vier Korrektoren, welche sie durchlasen und hinsichtlich Interpunktion ꝛc. druckfertig machten. Dann erst gelangten die mit einer laufenden Nummer versehenen Schriftstücke in die Hände der Auslaufer, die damit nach dem Telegraphenamte eilten. In Paris hielt der „Figaro" bei der Telegraphenstation in der Rue de Grenelle eine Anzahl Radfahrer bereit, welche die ankommenden Depeschen ungesäumt der Setzerei, deren Personal verdoppelt wurde, zutrugen; dies nahm acht Minuten in Anspruch. Auf diese Weise war ein im Gerichtssaal in Rennes, also 352 Kilometer von Paris, gesprochener Satz in weniger als 1½ Stunden in den Händen des Setzers. Derartige Depeschen erhielt der „Figaro" während der Dauer des Prozesses täglich etwa 50 mit zusammen 40—45 000 Worten.

In Frankreich zweifelt man nicht mehr daran, daß die Begnadigung Dreyfus' beschlossen ist; man glaubt, daß dieselbe schon in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. — Im „Petit Republique" wird ein langer Artikel Bebel's gebracht über das Verhalten der französischen Sozialisten im Dreyfus-Handel. Bebel billigt das Verhalten Jaures durchaus. Falls die Affaire in Deutschland passirt wäre, würde zweifellos die gesamte deutsche Sozialdemokratie einstimmig zu Gunsten Dreyfus' eingetreten sein, Liebknecht an der Spitze. Dagegen tadelt Bebel den Eintritt Millerands in das Ministerium. Die Sozialisten hätten auch ohnedies das Kabinet Waldeck unterstützen können, wenigstens hätte Millerand vor der Annahme des Portefeuilles die Einwilligung der Partei einholen sollen. — Der Untersuchungsrichter Fabre traf gestern seine Verfügung, durch welche die Komplottangelegenheit dem Staatsanwalt überwiesen wird. Der „Temps" veröffentlicht einen langen juristischen Artikel über das Verfahren beim Staatsgerichtshof und führt aus, daß der Staatsgerichtshof bereits in der ersten Sitzung über die Zuständigkeit ex officio entscheidet, daß aber die Angeschuldigten nicht befugt sind, bei der ersten Sitzung an der Debatte theilzunehmen. Der „Temps" fügt bezüglich der Befugniß der Angeklagten, sich durch einen Advokaten bei der Kommission des Staatsgerichtshofes vertreten zu lassen, hinzu, daß das Gesetz vom 8. Dezember 1897, durch welches das kontradiktorische Verfahren bei der strafgerichtlichen Untersuchung eingeführt wird, dieses Recht nicht festsetzt, daß aber nichts im Wege steht, daß die Kommission des Staatsgerichtshofes den Angeschuldigten die Wohlthat dieses Gesetzes zusteht. — Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte gestern Nachmittag gegenüber Delegirten der radikalen Gruppe des Parlaments, unwiderlegliche Beweise für die Existenz eines Komplottes seien reichlich vorhanden, und kein Republikaner werde es wagen, die Regierung zu tadeln, wenn die Umtriebe der Angeklagten in ihrer Gesamtheit bekannt sein werden.

Das für den morgigen Sonntag im Hydepark zu London einberufene Meeting, worin gegen das Urtheil im Dreyfus-Prozeß protestirt werden soll, verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Ein Manifest, das an die Bevölkerung Londons gerichtet ist, fordert diese auf, zu Hunderttausenden dem Meeting beizuwohnen. Unter den zahlreich angemeldeten Rednern befindet sich auch ein früherer französischer Offizier.

Deutschland.

Berlin, 16. September. Wie vorsichtig selbst bei der Ausführung bestgemeinter Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter seitens der Arbeitgeber verfahren werden muß, zeigt ein Vorgang, der in den letzten Jahresberichten der preußischen Gewerbeaufsichtsbeamten Erwähnung findet. Danach hatte eine Fahrradfabrik, die übrigens nach dem Zeugnisse des Aufsichtsbeamten auf dem Gebiete der Arbeiterwohlfahrtspflege schon Erfreuliches geleistet hatte, sich auf den Wunsch ihrer Arbeiter, um diesen die Erholung in frischer Luft und die Benutzung besserer und billigerer Wohnungen außerhalb der Stadt zu ermöglichen, bereit erklärt, ihnen Fahrräder zum Selbstkostenpreise zu liefern unter dem Zugeständniß wöchentlicher gering bemessener Abschlagszahlungen, die bei der Lohnzahlung in Anrechnung gebracht werden sollten. Dieses Entgegenkommen wurde von vielen Arbeitern angenommen und dankbar anerkannt. Drei entlassene Arbeiter jedoch klagten unter Berufung auf das Verbot des Trucksystems in der Gewerbeordnung beim Gewerbegericht auf Herauszahlung der abgezogenen Beträge nebst Zinsen, trotzdem sie die entnommenen Räder bereits zu einem höheren Preise verkauft hatten. Das Gewerbegericht entschied zu Ungunsten der Firma. Glücklicherweise hat sie Berufung beim Landgericht einlegen können. Man ersieht aber aus dem Vorfalle, daß selbst bei den bestgemeinten Wohlfahrtseinrichtungen Vorsicht am Platze ist.

— Die „National-Liberale Korresp." brachte vor Kurzem eine Mittheilung in Betreff einer Interpellation über den Fall Irmer, die bei konservativen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Zweifel gefunden hat. Hierauf antwortet jetzt die „Nat.-Lib. Korr." Folgendes: Da unsere Gewährsmänner, Vorstandsmitglieder der nationalliberalen Fraktion, in der jetzigen Reisezeit nicht gleich zu erreichen waren, so müssen wir um Entschuldigung bitten, wenn wir erst heute diesem Zweifel begegnen. Wir hatten gesagt, daß „von führender konservativer Seite an national-liberale Abgeordnete die Anfrage ergangen sei, ob sie über die Entlassung des Professors Irmer aus dem Unterrichtsministerium nicht die Regierung interpelliren wollten". Unsere Gewährsmänner theilen uns nun mit, daß diese Anfrage ergangen sei allgemein über eine Interpellation wegen des von Herrn von der Recke unternommenen als verfassungswidrig angesehenen Einschüchterungsversuches der politischen Beamten. Wegen Dr. Irmer läge also ein Irrthum vor, der aber in der Sache als unwesentlich erachtet werden muß. Unsere Gewährsmänner werden nach Wunsch nach Zusammentreten des Landtags den konservativen Herren gern die näheren Mittheilungen mit dem Namen des von ihnen als „führend" bezeichneten konservativen Abgeordneten machen.

— Aus Kiautschou berichtet die „Deutsch-asiatische Warte" in Nr. 36 vom 4. August Folgendes: Das erste Verdingungsausschreiben der Schantung-Bahnen wegen Ausführung von Erd- und Felsarbeiten, Brückenpfeilern und Durchlässen auf der Eisenbahnlinie Tsintau-Tsinanfu hatte eine große Menge von Bewerbern angeleckt. Von Kanton, Hongkong, Shanghai, Hankou, Tientsin, Tschifu, kurzum aus fast allen Provinzen waren sie herbeigekommen, so daß man sagen kann, daß auf Tsintau die Klage über Unternehmermangel, die man an anderen Plätzen der Küste wohl hört, nicht zutrifft. Es waren allein 29 große chinesische Firmen vertreten. Ausgeschrieben waren zunächst nur 7 Loose, darüber hinaus aber konnte eine weitere Strecke bis hinter Weihsin vergeben werden. Zu den europäischen bezw. deutschen Bewerbern gehörte u. A. auch die Firma C. Bering. Sie erhielt die beiden ersten Loose (Tsintau-Syfang, Syfang-Tsangkou). Der größte Theil der Arbeiten wird am 1. September aufgenommen werden, der Rest zwei bis drei Monate später. Für die chinesische Küstenfahrt bestimmt sind sechs Dampfer, die zur Zeit von der Bremerhafener Firma Rickmers auf deren Werft in Geestemünde erbaut werden. Die Einstellung dieser Flottille, die sowohl dem Fracht- als Passagierverkehr dienen soll, wird im Laufe des nächsten Jahres erfolgen. Die Schiffe werden nach den neuen Errungenschaften Deutschlands in China benannt werden: „Shantung", „Kiautschou", „Tsintau" u. s. w. Die neue Dampferlinie wird für ihren Theil dazu beitragen, daß das Ansehen der deutschen Flagge in Ostasien noch mehr gehoben wird. Die Yang-tse-Linie, die in drei Fahrten getrennt werden soll (Shanghai—Hankau 2 Dampfer, Hankou-Ichang 1 Dampfer, Ichang—Chungking 2 Dampfer), ist deshalb von großer Bedeutung, weil sie die Beförderung deutscher Waaren bis tief in das chinesische Binnenland ganz wesentlich erleichtert.

— Hinsichtlich einer gestern in Rostock begonnenen statistischen Reichskonferenz von Vertretern der Statistik des deutschen Reiches und der Bundesstaaten sowie einzelner wirthschaftlicher Sachverständiger berichten mehrere Blätter, daß die Vertreter darüber zu berathen haben, wie mehrere im nächsten Jahre zu veranstaltende größere statistische Erhebungen einheitlich für das ganze Reich vorzunehmen sind. Das Ergebniß dieser Berathungen geht dem Bundesrath zu. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Entwurf der Volkszählung im Jahre 1900. 2. Entwurf der Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung in Verbindung mit einer besonderen Forststatistik im Jahre 1900. 3. Entwurf einer sogenannten „großen" Viehzählung im Jahre 1900. Zu den beiden letztgenannten Punkten ist zu bemerken, daß sie regelmäßig nur alle 10 Jahre veranstaltet werden sollen und darnach erst 1903 bezw. 1902 wieder fällig sein würden. Ihre diesmalige vorzeitige Vornahme erfolgt aber, um rechtzeitig das Material für die Vorbereitung der Handelsverträge zu beschaffen. Die Verhandlungen, für welche vier Tage angesetzt sind, werden im Konzilzimmer der Rostocker Universität unter dem Vorsitz des Geheimen Ober-Reg.-Raths Dr. v. Scheel vom kaiserlich statistischen Amt in Berlin abgehalten werden und nicht öffentlich sein. Vertreten sind die statistischen Aemter der Bundesstaaten Preußen, Baiern, Würtemberg, Baden, Hessen, beide Mecklenburg, vereinigte thüringische Staaten, Schwarzburg-Sondershausen, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Lippe, Lübeck und Hamburg und von Elsaß-Lothringen sowie das kaiserliche statistische Amt, das Reichsversicherungsamt und das Reichsamt des Inneren durch insgesamt 30 Herren.

Ausland.

In **Brüssel** verursachte gestern der sozialistische Abgeordnete Smeet beim Beginn der Sitzung der Kammer dadurch einen Skandal,

---

Die Inselnixe.

Roman von **E. Heinrichs.**

21 (Nachdruck verboten.)

„Lassen Sie mich diesen Platz verdienen," erwiderte Ashton mit einer an ihm ganz ungewohnten Wärme. „Ich würde es als ein ganz besonderes Glück für mich preisen."

Leider sollten sich die Nachforschungen der beiden Freunde, die sie mit Hülfe der Polizei unternahmen und wobei kein Geld gespart wurde, als vollständig resultatlos erweisen, da die Eingeborenen sich nicht verriethen und keine Spur der Thäter aufgefunden war.

Es wurden mehrere Malaien verhaftet, die in jener Schänke, wo der deutsche Arzt erschlagen worden war, häufig verkehrten und auch an dem betreffenden Abend dort gewesen sein sollten. Doch mußte man sie, da sie ihr Alibi nachweisen konnten, sofort wieder entlassen.

„Zeit, Geld und Mühe nutzlos verschwendet," seufzte Leo endlich resignirt, „wie bedauere ich das um Ihretwillen, lieber Ashton!"

„O, ich habe mich hier sehr gut unterhalten," erwiderte der junge Engländer, „haben Sie meinetwegen keine Sorge, obwohl ich nicht begreifen kann, wie der Mörder so spurlos hat entkommen können. Es muß doch wohl eine allgemeine Schlägerei gewesen sein. Eins nur gewährt mir bei dieser Resultatlosigkeit eine Genugthuung, nämlich die durch sie erlangte Ehrenrettung meiner Landsleute."

„Vielleicht hätten diese auf frischer That ein anderes Resultat erzielen können," beharrte Leo bei seiner einmal vorgefaßten Meinung. „Doch sei es drum, ich muß mich bescheiden und des Räthsels Lösung der Zeit anheimstellen. Wollen wir beisammen bleiben, Freund Ashton, um die Wunder dieses Landes noch gründlich zu studiren, und wenigstens ein künstlerisches Resultat heimtragen zu können?"

„Ich denke, das ist selbstverständlich, so lange Sie mich nicht heimschicken, bleibe ich bei Ihnen, Mr. Brinken!"

„Als treue Freunde!"

Und die beiden Künstler schüttelten sich mit festem Druck die Hände.

Dr. Brinken hatte manchen Brief von seinem Sohn erhalten, aus dem er mit Freuden ersah, daß seine Kunst den Sieg über die Trauer um den todten Freund davongetragen hatte. Der alte Herr meldete ihm, daß er in Dresden gewesen sei und Eva gesehen habe, die jedenfalls, da sie sich in guten Händen befinde, genesen werde. Er solle sich darüber beruhigen.

Und Leo beruhigte sich in der That darüber, ja mehr noch, inmitten der Wunder Indiens vergaß er Eva und sogar den todten Freund.

Der Künstler in ihm hatte gesiegt.

Zweite Abtheilung.

Nach sechs Jahren.

8. Kapitel.

Durch eine der unzähligen Straßen und Gassen Whitechapels im Osten Londons schritten an einem November-Abend des Jahres 1890 zwei Männer in leiser Unterhaltung. Der dichte Nebel, der die beiden letzten Monate des Jahres die britische Riesenstadt zur permanenten Finsterniß verurtheilt, einer Finsterniß, die kaum die Gasbeleuchtung zu durchdringen vermag, das Athmen erschwert, und die Passanten besonders an den Straßenübergängen vom Morgen bis zum Abend mit Lebensgefahr bedroht, dieser Nebel, der dick bis zum Zerschneiden ist, ließ auch die obenerwähnten beiden Männer wie zwei Schatten erscheinen.

„Höre, Bob," sprach der eine von ihnen, auf eine Reihe kleiner leuchtender Pünktchen deutend, „das hier sind doch Häuser, nicht wahr?"

„Glaub's wohl, Bill!" murmelte der andere. „Ich kalkulire, daß man hier eine Wirthschaft findet, wo man die Kehle anfeuchten und dem verd . . . Nebel entkriechen kann," fuhr der erste fort.

„Hast Du Geld?" fragte Bob, stehen bleibend.

„Unsinn, nicht einen Pence."

„Na, dann sei still, ohne Geld keinen Trunk und kein Obdach, verstanden, Bill? Man immer weiter, bist ja ein studirter Mann und wirst die Universität nicht scheuen. Ich bin hier zu Hause, ein Londoner Junge, und kann mich schon allein durchschlagen. Aber Du als Deutscher dauerst mich, darum nehm' ich Dich ins Schlepptau, verstanden, Bill?"

„Hm, Du vergissest, daß ich drüben meinen letzten Cent mit Dir getheilt, ja, Dir thatsächlich das Leben gerettet habe," entgegnete Bill unmuthig.

„Allright, altes Kind!" bekräftigte Bob mit einem Fluch. „Der Knochenmann hatte mich schon halb in den Klauen, als Du mich in der verlassenen Schäferbude fieberkrank auffandest, mitschlepptest und in Deiner Dachkammer wieder zusammenflicktest. Dafür bist Du ein Medizinmann und ein deutsches Schaf. Ein Amerikaner hätt's nicht gethan, ein Engländer auch nicht —"

„Und Du, Bob?" fiel der andere heftig ein.

„Glaub's selber nicht von mir, mein braver Bill! — Aber nun kann ich's am Ende gut machen, alter Junge, und, by Jove, sollst Dich nicht über mich beklagen. Hast doch alles kapirt, was ich Dir über die Universität und ihre Professors gesagt?"

„Ja, gewiß, aber es gefällt mir nicht, Bob! Es beleidigt mein Gefühl, just weil ich ein Studirter bin. Hol's der Henker, warum heißen sie ihr Lumpengeschäft eine Universität, das ist eine Beleidigung für die Wissenschaft und für den Gelehrtenstand, also auch für mich. Auf der letzten Stufe der menschlichen Gesellschaft, verstehst Du das, Bob? — Aber was sprech' ich Dir darüber, Du hast ja nie eine bessere Stellung in der Welt gehabt, und kannst meine Gefühle nicht begreifen."

Bob schwieg einen Augenblick.

„Na," meinte er dann, kurz auflachend, „mit Gefühlen und solchen Sachen hab' ich mich nie eingelassen, und meine Stellung in der Welt hat mir kein graues Haar gemacht. Der Mensch lebt nicht von Brod und trockenen Kartoffeln allein, er muß auch Fett dazu haben, und das war meine Stellung im Leben. Uebrigens war ich immer darauf bedacht, saubere Hände zu behalten von wegen der Poltzei. Eingelocht war ich nie und hab' auch weder hier noch drüben was auf dem Kerbholz, betrachte mich also noch nicht auf der letzten Stufe, merk' Dir das, Bill!"

„Kein Verbrechen auf der Seele," seufzte Bill unhörbar, „er ist doch noch glücklich gegen Andere. — Ja, Bob," setzte er dann laut hinzu, „von Deinem Gesichtspunkte aus hast Du freilich recht, aber die Verbrecher, ich meine die Mörder und Diebe, stehen auch außerhalb der menschlichen Gesellschaft, sie sind die Ausgestoßenen dieser Welt, das leuchtet Dir doch ein? — Wenn aber der Bettler nicht auf der allerletzten Stufe steht, Bob Morton, dann wüßte ich nicht, wer's sonst noch sein sollte."

„Ach was, ehrlich ist das Handwerk immer noch, kommt Zeit, kommt Rath, und in der Noth frißt der Teufel Fliegen, das sind Deine eigenen Aussprüche, Bill Jackson! Hast eigentlich einen guten englischen Namen, wie mir eben erst auffällt, wohl für drüben zugestutzt, wie?"

„Kümmer Dich um Deine eigenen Bohnen," schnob ihn Bill zornig an. „Deine Dankbarkeit gegen mich kommt mir auch zweifelhaft vor, und wenn ich mir selbst helfen könnte in dieser höllischen Nebelstadt, dann —"

„Ja, old boy, dann gingest Du nicht wieder auf die Universität," fiel Bob trocken ein. „Komm, sei gemüthlich," setzte er, den Arm des Gefährten ergreifend, in einem fast herzlichen Ton hinzu, „stell' Dir die Sache nicht so schlimm vor, wir betreiben das Geschäft doch nur so lange, bis wir so viel verdient haben, um irgend etwas Menschenwürdiges beginnen zu können. — Na, zum Henker!" fuhr er plötzlich auf, „wo sind wir denn eigentlich? Der vertrackte Nebel ist doch nicht schuld daran? — Der ist mir ein lieber Bekannter und hinderte mich früher nicht im mindesten daran, in jeder Gasse von Whitechapel mich daheim zu fühlen. Aha, da steht es ja noch, das alte Haus, — Wetter ja, wir stehen grad' davor. Ich glaub', Du hast mich ganz dumm und wirr gemacht mit Deinem deutschen Gefühlsdusel und Gelehrtenstolz. Nun mach keine verrückten Streiche, Bill, oder Du magst hingehen, woher Du gekommen bist."

Das Haus, vor dem die beiden Männer standen, zeichnete sich von den anderen in diesem Stadtviertel nicht weiter aus.

Es war, wie die meisten Häuser, schmal, zwei Stockwerk hoch von Backsteinen erbaut und ungetüncht, von Ruß geschwärzt, da sich hier, nordwärts der Themse, eine große Anzahl Tabak- und Zigarrenfabriken, sowie Zuckersiedereien befinden.

Bob Morton versuchte die Hausthür zu öffnen, sie war verschlossen. Er murmelte etwas von Vergeßlichkeit, drückte auf einen Knopf und horchte auf das leise Anschlagen einer Glocke.

„Hat man hier die Polizei zu fürchten?" fragte Bill ängstlich.

„Gott behüte, es ist ein ganz reinliches Geschäft, doch fällt man nicht mit der Thür ins Haus, altes Kind, man muß sich hübsch wie beim Schatzkanzler anmelden."

Er lachte über seinen Witz und horchte dann wieder aufmerksam. Jetzt wurde die Hausthür geräuschlos geöffnet, eine Stimme fragte durch die handbreite Spalte:

„Woher und wohin?"

„Von Amerika nach der Universität!" erwiderte Bob halblaut.

„Nichts hüben und drüben auf dem schwarzen Brett?"

„Alles rein und sauber bis auf die Taschen."

(Fortsetzung folgt.)

daß er den Vorsitzenden hindern wollte, die Debatte zu eröffnen, da nur zehn Abgeordnete im Saale waren. Als er sagte: „Es ist ein Skandal, daß die größte Zahl der Abgeordneten ihren Vergnügungen nachgehen, anstatt hier im Saale zu sein!", rief ihn der Präsident zur Ordnung.

In **Rom** wird heute Abend der „Osservatore Romano" einen Brief des Papstes an die französischen Bischöfe veröffentlichen, welcher den religiösen Frieden empfiehlt, da alle Menschen Söhne Gottes seien. Der Papst erwähnt jedoch nirgends die Affaire Dreyfus. Diese Verurtheilung des Antisemitismus wird in Italien weitgehenden Beifall finden. — Weiter wird uns gemeldet: Das Gerücht, der König hätte dem Herzog von Aosta befohlen, den Herzog von Orleans wegen seiner Haltung in der Dreyfus-Affaire nicht mehr zu empfangen, wird von kompetenter Seite für erfunden erklärt. — Zwei sozialistische Abgeordnete haben sich geflüchtet, nachdem sie erfahren haben, daß sie von der Regierung gerichtlich verfolgt werden sollen, weil sie gelegentlich einer Abstimmung sich der Urnen bemächtigt hätten. Beide sind in Marseille angelangt.

In **Belgrad** nähert sich der Hochverrathsprozeß seinem Ende und die nächsten Tage werden Gewißheit bringen, ob die serbische Regierung gewillt ist, die angeklagten Radikalen auf Grund der durchaus unzulänglichen Beweise verurtheilen zu lassen, oder ob man in Belgrad sich entschließt, den ernsten Warnungen, die von Wien und Petersburg an sie ergangen sind, Gehör zu schenken. Der Mahnung, die das Wiener „Fremdenblatt" dieser Tage aussprach, hat sich gleichzeitig eine solche durch den Petersburger „Herold" zugesellt. Direkt amtliche Vorstellungen mögen von Seiten der beiden Kaiserreiche nicht stattgefunden haben. Wenigstens meldet der „Pester Lloyd" aus Wien, ein offizieller Schritt der österreichisch-ungarischen Vertretung in Belgrad, durch welchen die serbische Regierung zur Mäßigung ermahnt worden wäre, sei nicht unternommen worden; das Blatt fügt hinzu, allerdings erschienen die Besorgnisse, welche das Verfahren in Belgrad erwecke, nicht ungerechtfertigt. Man kann aber wohl annehmen, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in vertraulicher Form zu erkennen gegeben hat, wie seine Regierung über das Verfahren der serbischen und die daraus entspringenden Gefahren denkt.

In **Pretoria** wurde gestern in einer geheimen Sitzung der beiden Raads die endgültige Fassung der Antwort der Transvaalregierung an England berathen. Die Antwort soll morgen dem britischen diplomatischen Agenten zugestellt werden. Wie man hört, ist die Antwort in verbindlichem Ton gehalten, stellt die Annahme der gemeinsamen Konferenz in den Vordergrund und hält die Konvention von 1884 aufrecht.

Die Hochwassergefahr

hat nun überall ihren Höhepunkt überschritten, die Wasser sind im Fallen, aber der Schaden, der verursacht ist, dürfte doch sehr erheblich sein. In München traf der Prinzregent gestern Nachmittag ein und ließ sich unmittelbar nach der Ankunft von dem Minister des Innern Freiherrn v. Feilitzsch, dem Regierungspräsidenten v. Auer und den beiden Bürgermeistern der Stadt München über die Hochwasserkatastrophe Bericht erstatten. Morgen früh wird der Prinzregent unter Führung des Ministers des Innern Freiherrn von Feilitzsch und des Bürgermeisters v. Borscht die durch das Hochwasser angerichteten Verheerungen besichtigen. Schon von Oberstdorff aus hat der Prinzregent in einem Telegramm an den Bürgermeister seiner Theilnahme an der Katastrophe Ausdruck gegeben. In einer unter dem Vorsitz des Prinzregenten abgehaltenen Ministerkonferenz wurde über Maßregeln gegen den Nothstand berathen. Es wurde beschlossen, aus staatlichen Mitteln vorläufig 1½ Millionen zur Linderung des Nothstandes zu bewilligen. Es verlautet, daß dem Landtag alsbald nach seinem Zusammentritt eine Nothstandsvorlage zugehen werde. — Die Brücken Toelz und Krankenhail, deren Einsturz dieser Tage fälschlich gemeldet wurde, sind nunmehr thatsächlich dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Das Bad Krankenhail steht vollständig unter Wasser. Von Ingolstadt wurde das Pionierbataillon zur Hülfeleistung requirirt und wird heute Nachmittag dorthin abgehen.

Nach Wiener Meldungen ist die Donau noch im Steigen, der Wasserstand war gestern Nachmittag 476 Zentimeter über normal. Der Stadt Wien droht keine Gefahr, da umfassende Maßregeln zum Schutze der Ufer getroffen sind. Der Uferbahnhof und die ganze Handelsquaistraße am Donaustrom befinden sich unter Wasser, ebenso einige niedrig gelegene Wohnungen daselbst. Auch in Heiligenstadt ist eine Straße theilweise unter Wasser. Die Hochwassergefahr im Salzkammergut und in Linz ist vorüber. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Bahnen und Straßen sind arg beschädigt, weshalb eine längere Verkehrsstörung eintreten wird. In Ischl sind sämtliche Brücken, ausgenommen die eiserne Traunbrücke, weggerissen, die Uferbauten sind eingestürzt. Der Wasserstand übertrifft den von 1897 um 24 Zentimeter. Wie die „N. Fr. Pr." aus Gmunden meldet, ist Freitag Nachmittag die über die Traun führende hölzerne Brücke eingestürzt. 20 Personen, die bei den Schutzarbeiten beschäftigt waren, sind verunglückt. Eine Person wurde gerettet.

Provinzielle Umschau.

Bei dem königlichen Lehrerseminar in **Kammin** hat vom 7. bis 14. d. M. die Abgangsprüfung stattgefunden, derselben unterzogen sich alle 21 Zöglinge der 1. Seminarklasse, von denen 19 das Zeugniß der Befähigung zur einstweiligen Anstellung als Lehrer im Volksschuldienste erhielten. Am 15. September wurde die Prüfung der Präparanden für die Aufnahme in ein Seminar abgehalten. An derselben nahmen 22 Prüflinge Theil. — Von einem ungeschickten Rebhühnerjäger wurde bei **Stargard** der Töpfermeister Meyer angeschossen, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. — Zum Rektor der städtischen Schule in **Prenzlau** wurde Rektor Dr. Keller aus Birnbaum gewählt. — Durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts zu Greifenhagen ist der frühere Restaurateur, jetzige Rentner Karl Völker zu **Sydowsaue** für einen Verschwender erklärt worden. — In dem Kreidebergwerk Katharinenhof bei **Finkenwalde** stürzte am Mittwoch in Folge des durch Regen schlüpfrig gewordenen Untergrundes ein Pferd 15 Meter von einem Abhang und blieb auf der Stelle todt; am nächsten Tage fiel dem Arbeiter Liebrenz ein großes Stück Kreide auf den Fuß und verursachte einen Knöchelbruch. — Ueber das Vermögen der Restaurateur Albert Pietzke'schen Eheleute in **Swinemünde** ist das Konkursverfahren eröffnet.

Das Stadttheater

eröffnete gestern wieder seine Pforten und zwar zum ersten Male nach erfolgtem Umbau. Durch diesen Umbau hat das Aeußere des Theaters zwar nichts an architektonischer Schönheit gewonnen, aber im Innern sind wesentliche Vortheile geschaffen, sowohl zur Bequemlichkeit des Publikums, wie zur Feuersicherheit des Gebäudes. Auch eine kleine Vergrößerung des Zuschauerraumes ist eingetreten, allerdings im Wesentlichen auf dem letzten Platze, im 1. Rang beschränkt sich dieselbe auf nur 16 Plätze, im Sperrsitz auf 8 Plätze, während im 2. Rang sogar ein Platz weniger geworden ist, dagegen hat der 3. Rang eine Vermehrung von 58 Plätzen erhalten. Im Ganzen beträgt die Vermehrung 81 Plätze, so daß jetzt das Theater 1000 Personen faßt. Eine besondere Sorgfalt ist darauf verwendet, daß ein schnelles Entleeren des Theaters ermöglicht ist, vom Flur aus führen besondere Aufgänge zu den einzelnen Rängen. Zur Feuersicherheit trägt weiter die massive Konstruktion des ganzen Baues wesentlich bei, auch sind Vorkehrungen getroffen, daß bei einer etwa entstehenden Feuersgefahr der eiserne Vorhang nicht nur von der Bühne aus, sondern auch im Zuschauerraum durch den diensthabenden Polizeivertreter sofort niedergelassen werden kann, ferner sind von der Bühne aus besondere Rauchabzüge geschaffen. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist manches geschehen, die früher mehr als beschränkten Garderoben haben bequemen „Kleiderablagen" Platz gemacht, vor dem 1. Rang ist ein größerer, saalartiger Raum geschaffen, wo Erfrischungen eingenommen werden können und die Wandelgänge sind derart ausgedehnt, daß in den Pausen darin ein bequemes Promeniren möglich ist. Aeußerst vortheilhaft macht es sich geltend, daß die Säulen, welche früher den Blick auf die Bühne störten, fast gänzlich verschwunden sind. — Die gestrige Eröffnung des Theaters fand noch mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, es waren die städtischen Behörden zu einer Festvorstellung geladen, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, was für die von ihnen für den Umbau des Theaters bewilligten 140 000 Mark ausgeführt ist, weiter hatten die Magistratsbeamten Einladungen erhalten und auch „Alles, was zum Bau gehörte", war anwesend. Die Festgesellschaft, unter der sich zahlreiche Damen befanden, war in bester Feststimmung und sichtlich überrascht von den neu geschaffenen Räumen, welche eingehend besichtigt wurden und allseitige Befriedigung hervorriefen. — Aber die Gesellschaft war von Herrn Dir. Goldberg nicht nur zu einer Besichtigung geladen, sondern auch zu einer Festvorstellung und auch diese hinterließ den besten Eindruck. Eingeleitet wurde sie durch eine von der Pionier-Kapelle unter Leitung des Herrn Bluhm vorgetragene Fest-Ouverture, welcher ein schwungvoller Prolog von Gustav Klitscher folgte, der „Kunst und Leben" in flotten Versen verglich, welche durch Fräulein Hesse ausdrucksvoll zum Vortrag kamen und ihre Wirkung nicht verfehlten. Eine glückliche Wahl gerade für den gestrigen Abend war sodann „das Vorspiel auf dem Theater" aus Goethe's „Faust", bei welchem sich die Herren Grosse, Werthmann und Kirchner zu einem abgeschlossenen Ensemble vereinigten. Einer sehr freundlichen Aufnahme hatte sich sodann das flott gespielte Jacobsohn'sche Lustspiel „Zum Einsiedler" zu erfreuen und stürmischen Beifall ernteten die Balletdarbietungen. Auf das vortheilhafteste führte sich die erste Solotänzerin Fräulein Cortini durch ein „Pas seul serieux" ein und ein Miniaturtänzerpaar, Trudi und Lottchen Cortini, bewiesen, daß sie trotz ihrer Jugend in der Kunst Terpsichores schon vorzügliches leisten, eine von denselben getanzte Gavotte und ein Menuett-Walzer fanden stürmischen Beifall; ein wirkungsvolles lebendes Bild schloß die Balletdarbietungen ab. Das Ende der Vorstellung bildete eine Aufführung des heiteren Schwankes „Der dritte Kopf" von Wallner, der wie immer dazu beitrug, die Zuschauer in heiterer Stimmung zu erhalten. — Der Gesamteindruck des gestrigen Abends war in jeder Weise gelungen, heute findet die eigentliche Eröffnungs-Vorstellung mit „Julius Cäsar" statt und wir wünschen aufrichtig, daß die damit beginnende neue Saison, die 50. in unserem Stadttheater, stets Vorstellungen bringen möge, welche dieselbe Befriedigung hervorrufen, wie der gestrige Abend. Möge die wahre Kunst in Stettin eine bleibende Wohnstätte finden, mögen die Künstler ihr Bestes bieten, damit Herr Dir. Goldberg dem Publikum mit Wagner zurufen kann: „Sie haben jetzt gesehen, was wir können, wollen Sie jetzt! Und wenn Sie wollen, werden wir eine Kunst haben!"

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. September. Die gestern Nachmittag in Wolgast erfolgte Beerdigung des verstorbenen letzten Veteranen der Freiheitskriege, Rentier August Schmidt, gestaltete sich zu einer großartigen Trauerfeier. Wolgast selbst hatte Trauer angelegt, in der Stadt und Vorstadt waren an allen Häusern die Fahnen halbmast gezogen und kein Bewohner wollte versäumen, dem allgemein gekannten und geliebten „Vater Schmidt" die letzte Ehre zu erweisen. Aber auch von außerhalb war die Theilnahme sehr groß, verschiedene Regimenter hatten Offiziere entsandt und von Krieger-, Schützen- und Turnvereinen waren Deputationen eingetroffen, wir zählten 40 Vereine mit 34 umflorten Fahnen. Im Trauerhause war der Andrang besonders stark, Jeder wollte noch einmal Vater Schmidt sehen, der im Sarge wie zu Lebzeiten aussah, seine Züge hatten sich nicht im Geringsten verändert. Bei dem Leichenkondukt hatte der Wolgaster Krieger-Verein die Führung, dann folgte der „Verein deutscher Veteranen" aus Stettin, dem der Verstorbene als Ehrenmitglied angehörte, dann folgten die übrigen Vereine. Auf dem Sarge, der reich mit Kränzen und Blumen geschmückt war, befand sich auch das Eiserne Kreuz des Vereins deutscher Kriegsveteranen, besonders fiel der von Sr. Majestät dem Kaiser gespendete prächtige Kranz auf. Hinter dem Sarge schritt als Vertreter des Kaisers Herr Regierungspräsident Scheller aus Stralsund. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Trauerkondukt nach der Kirche, woselbst zwei Prediger die Leichenreden hielten und die großen Verdienste des Verstorbenen um König und Vaterland gebührend beleuchteten. Nach der Einsegnung der Leiche fand die Ueberführung nach dem Friedhof statt. — Der Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2 widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: „Am 12. d. M. verschied in Wolgast, fast 105 Jahre alt, der Veteran August Schmidt, der letzte Kämpfer aus den Freiheitskriegen, welcher in seiner Jugend in die Reihen des Regiments eintrat, um zur Befreiung des Vaterlandes mitzuhelfen. Wir jungen Soldaten haben zu diesem Zeugen einer ruhmvollen Zeit, dem tapferen Mitkämpfer von Bautzen, Groß-Beeren, Dennewitz, Leipzig, Ligny und Belle-Alliance in Verehrung emporgesehen; mehrfach hat kaiserliche Huld den alten Kameraden ausgezeichnet; Gottes Gnade ist in langem Leben mit ihm gewesen. Nicht nur die Listen des Regiments, auch die Herzen der Grenadiere werden dem Verewigten ein ehrendes Gedenken für alle Zeiten bewahren. Im Namen des Grenadier-Regiments Oberst von Wedel." — Wir wollen noch aufmerksam machen, daß ein wohlgetroffenes, in Oel gemaltes Bild von „Vater Schmidt" sich im Vereinslokal des hiesigen Veteranen-Vereins (bei R. Herb, Bismarckstr. 3) befindet und von Jedermann besichtigt werden kann.

— Der Kaiser tritt seine Wasserfahrt nach Schweden von Swinemünde an. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" ist von Kiel gestern Nachmittag nach Swinemünde abgegangen. Das Begleitschiff „Hela" folgt heute nach.

* Ein großes Schadenfeuer wüthete heute Vormittag auf dem Grundstück große Domstraße 22 und war die Feuerwehr dort mehrere Stunden hindurch in angestrengtester Weise thätig. Im rechten Seitenflügel des Hauses große Domstraße 20 befinden sich im zweiten Stockwerk Lagerräume der Firma Paul Letsch, an diese grenzt unmittelbar eine Schneiderwerkstatt, wo der Brand ohne Zweifel ausgekommen ist. Ein schadhafter Ofen scheint hier, wie in vielen ähnlichen Fällen, den Ausgangspunkt des Feuers gebildet zu haben; dieser Ofen steht an der aus Fachwerk mit Torffüllung und dünnem Holzbelag hergestellten Wand, welche das Lager von der Werkstatt trennte. Das Feuer muß die ganze Nacht hindurch geschwelt haben, denn die Balkenlage unter dem Fußboden des zweiten Stockwerks war bereits vollständig zerstört, als der Brand in das Lager von Letsch übergriff. In Folge dessen stürzten die brennenden Waaren in das erste Stockwerk hinab, woselbst die Firma S. Lewin ein Lager von Manufakturwaaren und Herrenkonfektion besitzt. Auch hier brannte es an einer Stelle durch, sodaß noch die Lagerräume der Weinhandlung von Veigel und Grimm durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Wände, welche die Lagerräume nach dem Korridor hin abschließen, bestehen ebenfalls aus Fachwerk mit Torfpackung und Bretterbelag und mußten diese vollständig abgerissen werden, um eine wirksame Bekämpfung des Feuers zu ermöglichen, ebenso mußte der vorher erwähnte Ofen nebst der dahinter befindlichen Wand beseitigt werden. Die Feuerwehr griff den Brand unter Verwendung der Dampfspritze mit drei Schlauchleitungen an, sie blieb auf der Brandstelle bis 9½ Uhr, also mehr als vier Stunden in Thätigkeit. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird, so weit die beiden Waarenlager in Betracht kommen, auf rund 80 000 Mark geschätzt, derselbe ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Firma Paul Letsch ist mit 263 800 Mark bei der süddeutschen Feuerversicherungsbank versichert, die Firma S. Lewin mit 150 000 Mark bei der schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft in Breslau und mit 100 000 Mark bei der Preußischen National-Versicherungsgesellschaft. Für den am Gebäude entstandenen Schaden hat die städtische Feuersozietät einzustehen.

* Die 26. Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns findet am Dienstag, den 10. Oktober d. J., in Stralsund statt. Dem Lehrertage geht, wie üblich, die Generalversammlung der Waisenkasse voraus.

* Auf dem Heumarkt wurde heute Vormittag einer Photographenfrau aus Grabow das Portemonnaie mit 13 Mark Inhalt aus der Tasche gezogen.

* Der Bauerhofsbesitzer Franz Will in Möhringen schickte gestern seinen Knecht nach Stettin, um Treber zu holen, gab ihm auch 28 Mark zum Bezahlen mit. Der Knecht ließ jedoch den Wagen hier auf dem Rosengarten stehen und verschwand unter Mitnahme des anvertrauten Geldes.

* Verhaftet wurde der bei dem Fleischermeister Linse, Rosengarten 5, in Stellung befindliche Fleischergeselle Mietzner wegen Unterschlagung.

— Im Deutschen Garten findet am morgigen Sonntag das letzte diesjährige Feuerwerk statt und kommen dabei mehrere neue Fronten zum Abbrennen.

— Auf Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten hierselbst ist der Handlungskommis Kalmen Jakobowicz, am 26. April 1875 zu Tarnow in Galizien geboren, aus Preußen ausgewiesen.

— Auf den Greifenberger Kleinbahnen sind in der Zeit vom 15. September d. J. bis zum 15. Juni 1900 an Sonn- und Festtagen die einfachen Fahrkarten II. und III. Klasse bei allen Zügen zur Hin- und Rückfahrt am Tage der Lösung gültig.

— In der Woche vom 3. bis 9. September kamen im Regierungsbezirk Stettin 298 Erkrankungs- und 13 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 215 Erkrankungen und 3 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon erkrankten 65 Personen im Kreise Greifenhagen, 52 im Kreise Usedom-Wollin, 32 in Stettin und je 26 in den Kreisen Kammin und Naugard. An Scharlach erkrankten 28 Personen (4 Todesfälle), davon 5 in Stettin, an Darmtyphus 27 (2 Todesfälle), davon 10 (2 Todesfälle) in Stettin, an Diphtherie 27 (4 Todesfälle), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person.

— Nach einer Mittheilung des Kommandos der Schiffsjungen-Abtheilung haben in letzter Zeit die Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge in die kaiserliche Marine abgenommen, was auf die häufigen Abweisungen, welche in Folge des bisherigen starken Andranges nothwendig geworden, zurückzuführen sein dürfte. Es wird daher darauf hingewiesen, daß jetzt Anmeldungen von Schiffsjungen sehr erwünscht sind. Nähere Auskunft ertheilen die Bezirkskommandos.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat August 1899.) Es sind ernannt: zum Amtsrichter in Krappitz: der Gerichts-Assessor Rudolf Scheunemann; zum Referendar: die Rechtskandidaten Knaak und Jungklaus; zum Forstamtsanwalt bei den Amtsgerichten in Kammin und Naugard: der königliche Oberförster Dr. Freiherr von dem Busche in Rothenfier. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Gerichtsvollzieher Gerth in Belgard a. P. und der Landgerichtskastellan Spletttstößer in Stolp i. Pomm. — Der Referendar Goos ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel übernommen. — Der Gerichtsdiener Noah in Wollin ist gestorben. — Es ist verliehen: dem Rechtsanwalt und Notar Zinzow in Neustettin der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Rechnungsrevisor Bley in Greifswald und dem Justiz-Hauptkassen-Kassirer Telchmann in Stettin der Charakter als Rechnungsrath und dem Gerichtsschreiber, Sekretär Drews in Bergen a. R. der Charakter als Kanzleirath. — Der Rechtsanwalt Dr. Waldow ist in die Liste der bei dem Oberlandesgericht in Stettin zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Dr. Greiner, Oberarzt beim Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, zum Bataillonsarzt bei dem Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments von Grolman (1. posen.) Nr. 18, Dr. Exner, Oberarzt beim niederschlesischen Train-Bataillon Nr. 5, zum Bataillonsarzt bei dem 3. Bataillon 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 — befördert. Versetzt werden die Stabs- und Abtheilungs-Aerzte: Dr. Walter der 1. Abtheilung 1. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 2, als Bataillonsarzt zum hessischen Jägerbataillon Nr. 11, Brandt der reitenden Abtheilung Feldartillerie-Regiments von Peucker (schles.) Nr. 6, als Bataillonsarzt zum 2. Bataillon 6. pomm. Infanterie-Regts. Nr. 49, Dr. Schulz der 2. Abtheilung 2. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17, als Bataillonsarzt zum 3. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 129, Dr. Niehues der 2. Abtheilung Feldartillerie-Regts. General-Feldzeugmeister (2. brandenburgisches) Nr. 18, als Bataillonsarzt zum 2. Bataillon pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, Dr. Melot de Beauregard, Oberarzt beim 4. thüring. Infanterie-Regiment Nr. 72, zum Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Kaßler, Assistenzarzt beim 8. thüring. Infanterie-Regiment Nr. 153, zum Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.)

Berliner Börse

vom 15. September 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—	
Brüssel	8 Tg.	—,—	
Christiania, Plätze	10 Tg.	—,—	
Kopenhagen	8 Tg.	—,—	
London	8 Tg.	—,—	
"	3 Mt.	—,—	
Madrid	14 Tg.	—,—	
New-York	vista	—,—	
Paris	8 Tg.	—,—	
"	2 Mt.	—,—	
Wien	8 Tg.	169,40 G	
"	2 Mt.	—,—	
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—	
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—	
Petersburg	8 Tg.	215,55	
"	3 Mt.	212,50 G	
Warschau	8 Tg.	215,80 G	

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42 G
20-Francs-Stücke	16,20
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1925 G
Belgische "	—,—
Englische "	20,45
Französische "	81,05
Holländische "	168,75 G
Oesterr. "	169,65 B
Russische "	216,75
" Zollcoupons	324,25

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gulden holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,40	
" " "	3½	98,40	
" " "	3	88,20 G	
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	97,90	
" " "	3½	97,90	
" " "	3	88,10	
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,75 G	
Barmer Stadt-Anl.	3½	92,60	
Berliner 1876/92 "	3½	97,50 G	
Breslauer "	3½	—,—	
Casseler "	3½	—,—	
Dortmunder "	3½	—,—	
Düsseldorfer "	3½	—,—	
Duisburger "	3½	—,—	
Elberfelder "	3½	93,90 B	
Essener "	3½	—,—	
Halberstädter " 1897	3½	—,—	
Hallesche " 1886	3½	—,—	
Ham. Prov.-Obl.	3	—,—	
Stadt-Anl.	3½	—,—	
Kölner "	3½	—,—	
Magdeburger "	3½	—,—	
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	91,90	
Pommersche "	3½	—,—	
Posener "	3½	93,50	
" "	3	—,—	
Rheinprov.-Obl.	3½	95,90	
" " Ser. 18	3½	93,00 B	
" " 19	3½	97,50	
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—	
" "	3½	96,25	
Westpr. "	3½	—,—	
Berliner Pfandbriefe	5	119,00 G	
" "	4½	110,60 G	
" "	4	108,50	
" "	3½	100,00 G	
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—	
" "	3½	96,30 G	
" "	3	85,90 G	
Kur- u. Neumk. neue "	3½	—,—	
Ostpreußische "	3½	95,00 B	
" "	3	85,00 B	
Pommersche "	3½	96,00 B	
" "	3	86,00 B	
Posensche 6—10 "	4	100,80 B	
Serie C. "	3½	94,20	
Sächsische "	3	84,80 G	
" "	4	—,—	
" "	3½	95,90 B	
Schlesische, alte "	3	85,10 G	
A. C. D. "	3½	95,25 B	
" "	3½	95,00 G	
Schleswig-Holst. "	3	86,25 G	
" "	4	102,80 G	
" "	3½	95,00 B	
Westfälische "	3	—,—	
" "	4	102,20 G	
" "	3½	—,—	
Westpr. rittersch. I. "	3	87,10 G	
" " "	3½	98,20 G	
Hannov. Rentenbriefe "	3	85,75 G	
" "	4	—,—	
Hessen-Nassau "	3½	—,—	
" "	4	101,40 G	
" "	3½	—,—	
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,60 G	
" "	3½	—,—	
Pommersche "	4	101,50 G	
" "	3½	—,—	
Posensche "	4	101,70 G	
" "	3½	94,75 G	
Preußische "	4	101,40 G	
" "	3½	94,60 G	
Rhein. u. Westf. "	4	101,80 G	
" "	3½	—,—	
Sächsische "	4	101,80 G	
Schlesische "	4	101,75 G	
" "	3½	95,00 G	
Schleswig-Holst. "	4	101,60 G	
" "	3½	94,70 G	
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—	
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—	
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—	
"	3	—,—	
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—	
" Staats-Rente	3	86,50 G	

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,10
Augsburger	—	25,50 B
Bad. Präm.-Anl.	4	140,10 G
Bayer "	4	164,60 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	126,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,10 G
Lübecker " "	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,00
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,70 G
" innere	4½	73,00 B
Barletta Loose	—	25,60 G
Bukarest Stadt	4½	96,75 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,90 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	103,75 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,25 G
" 1898 "	4½	81,80
Finnländ. Loose	—	—,—
Griechen m. Cp.	5	40,80 G
" Mon.	4	49,00 G
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,90 G
Mexican. Anl. fl.	6	100,30
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,90 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	—,—
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,50
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	36,90 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	87,00 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	296,00 G
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3½	98,50 G
Schw. Hyp. 1904	4	100,00
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	95,25 G
" amort. St.	4	59,75 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	—,—
" 400 Frcs.-L.	—	121,10 B
Ungar. Gold-Rente	4	98,50 G
" Kronen-R.	4	94,75 G
" Staats-R. 1897	3½	84,25 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25 G
Bsch.-Hamn. 1—13. 15	3½	92,50 G
" " 14	3½	92,50 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,75 G
" unk. 1900 19	3½	92,50 G
" 1910 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	119,10 G
" " " II.	3½	108,75 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
" " "	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,25 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,00
" "	3½	94,50
Hannov. Bdcrd.	3½	99,75 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
" "	3½	94,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	95,00 G
" Präm. Pf.	4	—,—
Mitteld. B. Jcrd. Pf.	4	96,00 G
" "	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,80 G
" " 9	3½	96,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
" " 11. 12	4	101,75 G
" "	3½	95,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,75 G
" "	4½	115,00 G
" " 9	4	—,—
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	93,50 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	94,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	94,50 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	94,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,20 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,50 G
Sächsische	3½	96,90 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	96,00 G
"	4	101,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	101,00 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	123,50
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	138,25 B
Brölthaler	—,—
Crefelder	107,75 G
Dortmund G. Ensch.	180,00 G
Eutin-Lübeck	61,00 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	155,10 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	83,75
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	99,30 G
Dortmund G. Ensch.	176,00 G
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	112,75 B

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	146,00 B
Allgem. Deutsche	139,75 G
" Loc. u. Strb.	—,—
Barmen-Elberfeld	226,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	165,75 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	193,10 G
" Straßenbahn	307,50 G
Electr. Hochbahn	119,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	282,00 G
Hamburger "	184,50 G

Nr. 61, Dr. Schmidt, Assistenzarzt beim Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum 3. Garde-Feldartillerie-Regiment. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Leutnant à la suite des Kürassier-Regiments Königin (pomm.) Nr. 2, v. Hagen, Leutnant in demselben Regiment, — ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. Erdmann, Leutnant im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, der Abschied bewilligt. Foß, Oberst, à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und Direktor der Munitionsfabrik, mit Pension und dem Charakter als Generalmajor der Abschied bewilligt.

— Morgen Sonntag, den 17., wird im Stadt-Theater Shakespeares, in völlig neuer Ausstattung, neueinstudirt in Scene gegangenes Trauerspiel „Julius Caesar" wiederholt werden. Montag, den 18., wird „Julius Caesar" zum dritten Male zur Aufführung gelangen. — Die geschätzten Abonnenten des Stadttheaters machen wir darauf aufmerksam, daß den Inhabern der auf den betreffenden Tag entfallenden Serien ihre Plätze stets nur bis zur Eröffnung der Tageskasse reservirt bleiben können. Vormerkungen auf diese Plätze müssen also bereits am Tage vorher an der Kasse oder im Bureau des Stadttheaters angebracht werden, da nach Eröffnung der Tageskasse die Billets anderweitig verkauft werden. — Da die Neuanmeldungen auf das Abonnement der Symphonie-Konzerte seit dem Erlöschen der Reservirungsfrist für die in der vorigen Saison abonnirten Plätze ganz besonders zahlreich einlaufen, wäre es den Besuchern der Symphonie-Konzerte nur zu rathen, Einzeichnungen auf das Abonnement derselben möglichst bald anzumelden, da die Zahl der Symphonie-Abonnenten in diesem Jahre eine ganz besonders hohe sein wird. — Die Abonnements-Vorstellungen des Stadttheaters beginnen am Sonntag, den 24. September, an welchem Tage zugleich die erste Opernaufführung in dieser Saison stattfinden wird. Die erste Novität des Schauspiels wird Fedor v. Zobeltitz's „Tyrannen des Glücks" sein, ein Werk, das durch den hochmodernen Vorwurf und eine lebhaft bewegte Handlung großes Interesse erweckt.

— Morgen Sonntag, den 17., gelangt im Bellevue-Theater Richard Heubergers neuestes Werk „Ihre Excellenz", Operette in drei Akten, unter Mitwirkung der besten Operettenkräfte zur ersten Aufführung. Die Regie liegt in Händen des Herrn Eugen Heiske. Dirigiren wird das Werk Herr Kapellmeister Philipp Stahl. Nachmittag kommt zu ermäßigten Preisen Stobitzers übermüthiger Schwank „Weltstadtfieber" zur Wiederholung. Im Saal und Garten konzertirt morgen von 4 Uhr ab abwechselnd mit der Theaterkapelle zum letzten Male die italienische Konzertgesellschaft „Flegrea", die auch hier so begeisterte Aufnahme gefunden. Montag gelangt als Vorstellung zu ermäßigten Preisen Johann Strauß' „Zigeunerbaron" zur Aufführung.

* Am Schiller-Realgymnasium fand heute die Maturitätsprüfung statt. 7 Oberprimaner erhielten das Reifezeugniß, 5 davon unter Erlaß der mündlichen Prüfung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. September. Der Berliner Kellner Traugott Laue, welcher verheirathet war, erschoß gestern in einem Hotel im Norden der Stadt seine Geliebte, die unverehelichte Modistin Klara Wilke, und dann sich selbst.

— Das Berliner Hülfs-Institut Berlin SO., Wienerstr. 9, eine christl. Heimstätte für junge Mädchen, weist zum bevorstehenden Dienstwechsel von Neuem auf die Gefahren hin, die jedem nach Berlin ziehenden Mädchen drohen, sofern es keine zuverlässige Verwandte oder Stätte hat, die es mit Sicherheit davor schützen. Von Seiten der Fürsorge-Vereine für junge Mädchen wird in letzterer Hinsicht gewiß viel gethan, was allgemein bekannt sein dürfte. Auch das Berliner Hülfs-Institut will nach dieser Richtung hin helfend eintretend. Es besorgt jedem jungen Mädchen, das sich vorher angemeldet, sofort kostenlos Stellung bei christlich gesinnten Herrschaften, holt die Mädchen auf Wunsch vom Bahnhofe ab und bietet ihnen event. in billigster Weise Kost und Logis. Zum bevorstehenden Quartal sind schon jetzt eine große Anzahl von Stellen für Dienstmädchen, Köchinnen, Hausmädchen, Kinderfräulein und Stützen zu besetzen und werden Meldungen hierzu rechtzeitig an die Vorsteherin Frau Kappel, Berlin SO., Wienerstr. 9, erbeten. Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich das Institut Berlin N., Chausseestraße 111, dicht am Stettiner Bahnhof.

— Die Sammlungen für die Jubiläums-Stiftung der deutschen Industrie haben nach der neuesten Beitragsliste sehr erfreuliche Fortschritte gemacht und ergeben heute bereits eine Summe von rund 1¼ Million Mark. Ein Verzeichniß der Stifter und ihrer Beiträge wird fortlaufend in den Zeitungen veröffentlicht und seiner Zeit der Stiftungsurkunde beigegeben. Aus der Stiftung sollen u. a. angeregt und gefördert werden: Studienreisen von hervorragenden Gelehrten und Praktikern, Berichterstattung hierüber an Behörden und industrielle Kreise, wichtige Forschungsarbeiten und Untersuchungen, die Begründung und Entwickelung technisch-wissenschaftlicher Anstalten aller Art, Herausgabe technisch-wissenschaftlicher Werke u. dergl. m. Das Stiftungskapital wird von einem Kuratorium verwaltet werden, in welchem jede technische Hochschule und jede Bergakademie des ganzen deutschen Reiches einen Vertreter hat. Außerdem aber gehören diesem Kuratorium ebensoviele hervorragende Industrielle an. Hierdurch ist die volle Gewähr dafür geboten, daß die Mittel der Stiftung in freigebigster und erfolgreicher Weise wirklich für alle Zweige der technischen Wissenschaften verwendet und für die gesamte Industrie des deutschen Vaterlandes in allen Gebieten nutzbar gemacht werden. Das Kuratorium wird über seine Thätigkeit alljährlich einen Bericht erstatten, welcher nicht nur den zuständigen Behörden und Körperschaften, sondern auch den Stiftern regelmäßig direkt übersandt werden soll. Es wird auf diese Weise in lebendigster Wechselwirkung ein Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Praxis erzielt werden, welches zweifellos einen nachhaltigen und segensreichen Einfluß auf die fernere Entwickelung unserer gesamten Industrie ausüben muß. Es ist daher dringend erwünscht, daß kein deutscher Industrieller seine Betheiligung an diesem großen und wahrhaft nationalen Unternehmen versagt, sondern, daß jeder nach seinen besten Kräften dazu beisteuert, damit das Kuratorium von Anfang an über reichliche Mittel verfügt, um seinen hohen Aufgaben mit Erfolg gerecht zu werden.

Lemberg, 16. September. Die aus vier Personen bestehende Familie eines Nachtwächters ist in Folge Genusses von giftigen Pilzen gestorben.

Hattingen (Ruhr), 15. September. Mit gebrochenen Beinen, aus vielen Wunden blutend, wurde vorgestern ein etwa 35 Jahre alter Mann von mehreren Steinbrechern in dem Steinbruch „Silberkuhle" gefunden. Der Unglückliche, der Kaja heißt, war am Abend vorher von zwei ihm unbekannten Personen hinterrücks überfallen, mit Stöcken geschlagen, mit Messern gestochen und zum Schluß, nachdem er seiner Baarschaft beraubt worden war, 30 Meter hinab in den Steinbruch gestoßen worden. Die ganze Nacht hatte Kaja hülflos dagelegen. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Sein Tod wird jeden Augenblick erwartet. Die Mordgesellen sind leider noch nicht ermittelt.

Paris, 14. September. Auf originelle Weise desertirte heute Nachmittag im Justizpalast ein Gefangener. Vor dem Zuchtpolizeigericht erschien ein gewisser Francois wegen Diebstahls. Er hatte sich um keinen Advokaten beworben und so vertagte der Gerichtspräsident seine Angelegenheit bis zum Schluß der Verhandlung und bestimmte einen jungen Juristen als seinen Rechtsbeistand. Der Advokat, der Angeklagte und ein Schutzmann zogen sich nun in eins der Amtszimmer zurück, wo Francois seinem Vertheidiger den Fall auseinandersetzte. Der Dieb erwies sich sehr gesprächig. Er hatte schon wiederholt gesessen und war auch einmal aus dem Gefängniß ausgebrochen. Der Vertheidiger ließ sich dies näher beschreiben und wollte genau wissen, wie Francois dabei zu Werke gegangen sei. „Sehen Sie, so," antwortete dieser, indem er das Fenster öffnete, sich aufs Fensterbrett schwang und verschwand. Advokat und Schutzmann waren über diese theatralische Schilderung zwar etwas verblüfft, aber sie wußten, daß man sich in der ersten Etage befand und daß der Gefangene einen gefährlichen Sprung in die Tiefe nicht wagen würde. Deshalb dauerte es einige Augenblicke, bis sie sich nach seinem Verbleib umsahen. Um so größer war ihr Erstaunen, als sie Francois nicht mehr erblickten. Unter den Fenstern war ein Gerüst, wovon der Gefangene wohl Kenntniß gehabt haben mußte. Er war mit der Schnelligkeit einer Katze hinuntergeklettert und blieb verschwunden. Er mußte, als seine Angelegenheit bald darauf aufgerufen wurde, „wegen Fehlens" — par défaut — verurtheilt werden.

Newyork, 13. September. Cornelius Vanderbilt, das Haupt der Familie Vanderbilt, starb, wie bereits berichtet, um 5¼ Uhr diesen Morgen in seiner Wohnung in der Stadt. Er kam am Abend vorher — anscheinend in bestem Wohlsein und in vorzüglicher Laune — von Newport nach Hause. Bald nach seiner Ankunft zog er sich zum Schlafengehen zurück und schlief bis 5 Uhr. Um die Zeit erwachte er und rief seine Frau, der er sagte, er sei krank. Sie allarmirte das Haus und ließ Aerzte holen, aber er starb, bevor sie kamen. Außer Frau Vanderbilt waren bei seinem Tode seine Tochter Gladys und sein Sohn Reginald anwesend. Die Todesursache war ein zweiter Schlaganfall, von dem Vanderbilt befallen wurde. Der erste kam im Juli 1896 vor. Cornelius Vanderbilt war der älteste Sohn des verstorbenen William Vanderbilt und Enkel des „Kommodore" Vanderbilt, der das Vermögen der Familie begründet hat. Der „Kommodore" begann sein Leben als Eigenthümer einer Fähre, die zwischen Newyork und der Insel Staten lief. Er hinterließ ein Vermögen von 1 000 000 Lstrl. Sein Sohn William vergrößerte das vom Vater ererbte Vermögen hauptsächlich durch Eisenbahnspekulation und kam in den Ruf, der reichste Mann der Welt zu sein. William Vanderbilt hinterließ jedem seiner acht Kinder zehn Millionen Dollars. Der unbewegliche Besitz wurde zwischen Cornelius und seinem Bruder William, dem Vater der Herzogin von Marlborough, getheilt. Cornelius Vanderbilt war Präsident der Newyork und Michigan Central Railway Company, aber es heißt, daß er in der amerikanischen Eisenbahn- und Finanzwelt viel weniger Einfluß hatte, als sein Vater und Großvater. Den ersten Schlaganfall hatte er vor vier Jahren nach einem Streit mit seinem Sohn Cornelius Vanderbilt jun., der bekanntlich gegen den Willen seines Vaters geheirathet hatte. Eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn fand erst im letzten Jahre kurz nach der Geburt eines Enkels statt. Der verstorbene Vanderbilt scheint in dem Besitz seines ungeheuren Vermögens nicht viel Befriedigung gefunden zu haben. Er soll einst auf eine diesbezügliche Frage geantwortet haben: „Ein Reichthum wie meiner ist eine zu schwere Bürde für einen einzigen Mann. Sein Gewicht drückt mich nieder und tödtet mich. Ich habe kein Vergnügen von diesem Reichthum und kann keinen Gebrauch von ihm machen. In welcher Beziehung bin ich in Wirklichkeit besser gestellt als mein Nachbar, der nur eine halbe Million Dollars besitzt? Er genießt eher als ich alles Glück des Lebens; sein Haus ist so luxuriös ausgestattet wie meines; er ist gesünder als ich, weil er weniger den Qualen der Unruhe unterworfen ist. Er wird wahrscheinlich länger leben als ich, und vor Allem — er darf seinen Freunden trauen."

Bukarest, 16. September. Auf der Eisenbahnfahrt nach Jassy wurde der Eisenbahnkassirer Ojekowsky von einem noch unbekannten Mitreisenden beraubt und durch Messerstiche schwer verwundet. Demselben wurden mehrere tausend Gulden Leihamtsgelder geraubt.

— Einen unerwarteten Schatz entdeckte man in der Londoner Wohnung eines alten Mannes, der vor einigen Tagen in einem bejammernswerthen Zustande in einer Londoner Straße aufgegriffen und ins St. Lucas-Spital gebracht wurde. Als der inspizirende Beamte des Spitals die Wohnung des Greises aufsuchte, fand er zwei hübsch ausgestattete Wohnräume. In einem Schrank entdeckte er eine Zigarrenschachtel mit 439 Lstrl. in Gold, ferner 24 Fünfpfundnoten und eine Zehnpfundnote. Die Noten stammen aus dem Jahre 1861, sie waren ganz mit Staub bedeckt; augenscheinlich war der Schatz seit langer Zeit nicht berührt worden. In einer Zinnschachtel fand sich auch eine Stange von einem schmutzig aussehenden Metall, das sich bei näherer Untersuchung als Gold erwies; die Stange war offenbar aus Goldmünzen zusammengesetzt, da das Gold eine Legirung war. In einem anderen Zimmer fand man eine beträchtliche Menge werthvollen Schmucks und eine Lebenspolice, deren Prämie bis zum nächsten Dezember bezahlt war.

Neueste Nachrichten.

Graz, 16. September. Bei der Eröffnung des Grazer neuen Stadttheaters hat General-Intendant Graf Hochberg seine Anwesenheit zugesagt. Der Korpskommandant Sucovaty hat mit Reservatbefehl den Offizieren untersagt, der Schlußsteinlegung und der ersten Vorstellung beizuwohnen, da er befürchtet, daß die Absingung der „Wacht am Rhein" beim ersten Akt zu Demonstrationen Anlaß geben könnte.

Brüssel, 16. September. Der sozialistische Führer Vandervelde hat einen Gesetzentwurf eingebracht, worin er verlangt, daß die Kammerwahlen provinzweise und nicht bezirksweise vorgenommen werden sollen.

Paris, 16. September. Im Kriegsministerium ist über die angebliche Verhaftung eines Spions an der Ostgrenze nichts bekannt.

Paris, 16. September. Bis jetzt haben 142 Abgeordnete ihre Zustimmung zur sofortigen Zusammenberufung der Kammer gegeben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nunmehr auch die Gruppe Melines ihre Zustimmung geben wird.

Perpignan, 16. September. Wichtige Papiere sind bei dem Vizepräsidenten des royalistischen Klubs und bei einem Advokaten, dem Vorsitzenden des nationalistischen Klubs, beschlagnahmt worden.

Kopenhagen, 16. September. Bei der Probefahrt des großen Dampfers „Annam" der hiesigen ostasiatischen Gesellschaft ereignete sich ein Unfall. Als die Probefahrt beendigt, ebenso das Festmahl, an dem viele Honoratioren theilnahmen, stieg man ans Land. Bei dieser Gelegenheit brach die Landungstreppe zusammen und sieben Herren stürzten ins Wasser. Nur mit großer Mühe gelang es, dieselben mit mehr oder weniger großen Verletzungen ans Land zu bringen. Ein Neffe des Königs, Baron Blixen Finicke, und die Direktoren Heide, Olesen und Caröe waren unter den Verunglückten.

Belgrad, 16. September. Wie verlautet, hat vorgestern der Ministerpräsident Georgiewics seine Demission eingereicht, welche jedoch vom König abgelehnt wurde. Im Kabinet herrschen tiefgehende Differenzen. — Wie weiter verlautet, würde in Folge Intervention einiger Großmächte nur der Attentäter Knesevics hingerichtet werden, während die andern Angeklagten, falls sie das Standgericht zum Tode verurtheilt, vom Könige begnadigt werden würden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. September. General Mercier und der frühere Kolonialminister Lebon stellen, wie verlautet, für den nächsten Januar ihre Kandidatur für die Senatswahlen auf.

London, 16. September. „Daily Mail" berichtet aus Newyork: Der Rassenkampf in den südlichen Staaten dauert fort, aber nunmehr in anderer Form. So habe kürzlich der Gouverneur der Süd-Karolinen einen Neger Binley zum Tode verurtheilt, weil er Diebstahl begangen hatte. Die Notabilitäten des Staates hatten nämlich dem Richter zu verstehen gegeben, daß der Angeklagte, wenn er nicht zum Tode verurtheilt würde, gelyncht und der Richter selbst wegen seiner Nachsicht gezüchtigt werden würde.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. September. Wetter: Regnig. Temperatur + 11 Grad Reaumur. Barometer 757 Millimeter. Wind: S.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 42,20 bez.

Landmarkt.

Weizen 145,00 bis 147,00. Roggen 140,00 bis 141,00. Gerste 138,00 bis 144,00. Hafer 126,00 bis 130,00. Heu 2,00 bis 2,50. Stroh 22 bis 24. Kartoffeln 36 bis 40 per 24 Zentner.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 16. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 141,00 bis 144,00, Weizen 145,00 bis 149,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 126,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 149,00, Gerste 155,00, Hafer 126,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 133,00 bis 140,00, Weizen 152,00 bis 155,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Rübsen —,— Kartoffeln 44,00 bis 48,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 133,00, Weizen 155,00, Gerste 135,00, Hafer 120,00 Mark.

Neustettin: Roggen 137,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 126,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 141,00, Weizen 144,00, Gerste 140,00, Hafer 126,00 Mark.

Stralsund: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 143,00 bis 145,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 15. September.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 145,00, Weizen 151,00, Gerste —,—, Hafer 144,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 137,00 bis 147,00, Hafer 122,00 bis 123,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 15. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,05 Mark, Weizen 169,00 Mark.

Liverpool: Weizen 172,65 Mark.

Odessa: Roggen 156,75 Mark, Weizen 175,35 Mark.

Riga: Roggen 149,75 Mark, Weizen 167,00 Mark.

Bremen, 15. Septbr. Raffinirtes Petroleum loko 7,70 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 28¾ Pf., Armour shield in Tubs 28¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 29¾—30¼ Pf.

Hamburg, 15. Septbr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 10,12½, per Oktober 9,72½, per November 9,67½, per Dezember 9,72½, per März 9,92½, per Mai 10,02½.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — C. W. 1. Kardinal Ledochowski lebt und wirkt noch in Rom. 2. Gnesen ist Sitz des Domkapitels, der Erzbischof residirt in Posen. 3. Als Ledochowski im Februar 1876 aus dem Gefängniß in Ostrowo entlassen wurde, begab er sich sofort nach Rom, vorher (15. März 1875) war er bereits vom Papst zum Kardinal erhoben. 4. So hohe Gebäude hat der Vatikan nicht. — G. A. K. Die Kosten der Beglaubigung haben Sie selbst zu tragen. Die Unterschrift leisten Sie in Gegenwart der Amtsperson, welche dieselbe beglaubigt, am besten vor einem Notar, welcher dann auch für die rechtsgültige Ausstellung der Quittung Sorge trägt. — Klara L. Maitre-ès-lois heißt Rechtsgelehrter, gebräuchlich ist aber die einfache Bezeichnung Maitre, also Maitre Labori, Maitre Demange. — M. C. 13. 1. Eine Klage auf Schadenersatz könnte nur dann Erfolg haben, wenn ein rechtlich gültiger Vertrag vorläge, das ist aber nicht der Fall, es ist nur ein mündlicher Vertrag geschlossen, und nur mit Ihrem verstorbenen Vater. 2. Aus vorstehender Begründung ergiebt sich auch, daß Sie zur Hergabe des Deputats rechtlich nicht verpflichtet sind. 3. Für diese Reise- und Versäumnißkosten können Sie keinen Anspruch machen. — „Hamburg." Die Zentralhallen fassen als Spezialitäten-Theater ca. 2600 Personen, bei der Veränderung in einen Zirkus erhöht sich diese Zahl um circa 600. — A. H. Die Bemerkungen auf der eingesandten Zeitung haben uns belehrt, daß Sie zu den wenigen in Deutschland zu findenden Gegnern von Dreyfus gehören, und zwar aus dem Grunde, weil derselbe ein Jude ist. Sie haben vergessen, daß es sich aber bei der „Affaire" einfach um Recht und Gerechtigkeit handeln soll, nicht um Jude oder Christ. Wenn Sie mehr für Mercier, Carriere und Genossen schwärmen, als für Recht und Gerechtigkeit, so nehmen Sie eben einen Standpunkt ein, den nicht viele mit Ihnen theilen, auch wir beneiden Sie nicht darum. — Frida L. Die Königin Karola von Sachsen ist eine Tochter des Prinzen Gustav von Wasa und der Prinzessin Luise von Baden. Die Vermählung erfolgte im Jahre 1853, damals war die Königin Karola 20 Jahre alt. — Otto St. in P. Das Singen von Liedern auf öffentlichen Begräbnißplätzen ist ohne Zustimmung des begleitenden Geistlichen und, wo solcher fehlt, ohne besondere Zustimmung der Polizeibehörde nicht zulässig. — O. P. Zu einem Abzug von der Miethe haben Sie kein Recht, Sie hätten die Stube von Sachverständigen untersuchen und dann herstellen lassen sollen, dann konnten Sie die Kosten in Abzug bringen. — M. B. Das Standesamt Ihrer Heimath ist zur Uebersendung des Geburtsscheines verpflichtet, natürlich gegen die festgesetzten Gebühren. Wenden Sie sich beschwerdeführend an die vorgesetzte Behörde. — Karl H. 1. Es kommt darauf an, wie weit sich die Beschädigung erstreckt, besonders ob dabei ein Vorsatz der Beschädigung anzunehmen ist. 2. Der Miether braucht nicht zu dulden, daß die Renovirungsarbeiten beginnen, ehe er die Wohnung am gesetzlichen Termin geräumt hat.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 17. September.

Veränderlich, vielfach wolkig mit Regen.

Wasserstand.

Stettin, 16. September. Im Revier 5,72 Meter. — Am 14. September: **Oder** bei Ratibor + 5,02 Meter, bei Breslau Ober-Pegel + 5,48 Meter, Unter-Pegel — 0,88 Meter, bei Frankfurt + 0,98 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,84 Meter, bei Thorn + 0,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,36 Meter. — **Netze** bei Usch + 0,35 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: C. Martens [Richtenberg]. Alb. Stroth [Pasewalk]. Kaiserl. Bankvorsteher Pietzcker, [Stralsund].

Gestorben: Minna Luserke geb. Kemming [Stralsund]. Frau Wittwe Effenbein geb. Guth, 67 J. [Grimmen]. Frau Wittwe Diener geb. Milbrandt, 56 J. [Pasewalk]. Rosalie Fließ [Cammin].

Gewinn

in geistiger und materieller Beziehung bringt das Zeitungslesen. — Jedermann, der eine billige und dabei doch recht gute Zeitung lesen will, abonnire für

nur 1 Mark vierteljährlich

bei allen Postanstalten und Landbriefträgern auf die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie nützlichen Artikeln aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirthschaft. Sprechsaal. Briefkasten.

Die große Abonnentenzahl (ca. 125 000 im Sommer) (ca. 150 000 im Winter) ist der beste Beweis, daß ihre politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet. Im nächsten Quartal erscheint der vorzügliche Roman:

„Sonjas Vater" von **Karl Ed. Klopfer.**

(*) Probenummern gratis durch die Expedition der „Berl. Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Annoncen in diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte haben erfahrungsgemäß colossalen Erfolg!

Kirchliches.

Heils-Armee, Grabow a. O., Lindenstr. 10. Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigt. Nachm. 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 5 Uhr: Belehrung. Mittwoch Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5

nahe der Pölitzerstraße General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Damen ertheilt Unterricht in der **Stenographie** System Stolze-Schrey. Honorar 6 ℳ inkl. Lehrmittel. Offerten erbeten unter H. Z. in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Höhere Mädchenschule Augustastr. 54.

Das Winterhalbjahr beginnt am 12. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr bereit.

Maria Friedländer.

Speck! Speck!

vorzügl. geräuchert, fett oder mager, Pfd. 55 Pf., 35 Pfd. sende franko gegen Nachnahme. Damit sich jedoch Jeder erst von der guten Qualität überzeugen kann, liefere auch gegen Einsendung von 4,95 Mark netto 9 Pfd. franko.

(*) Wilh. Lüdeking i. Vlotho.

Spezialitäten-Sommertheater Stettiner Bock-Brauerei.

Täglich:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang Sonntags: Konzert 4 Uhr, Vorstellung 5 Uhr.

Entree: Sonntags 20 ₰., reservirter Platz 50 ₰.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung in dem renovirten Festsaal statt.

Die Direktion.

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag:

Große Vorstellung. Weltstädtisches Elite-Programm!

Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.

Die Kassen sind geöffnet von 12—1 Uhr und von 5 Uhr an.

Preise der Plätze Sonntags:

Fremden-Loge Mk. 2,—; Loge Mk. 1,50; Sperrsitz und Tribüne Mk. 1,—; I. Platz Mk. 0,80; II. Platz Mk. 0,60; Gallerie Mk. 0,40.

Centralhallen-Tunnel.

Von Nachmittags 4—7 Uhr, und nach der Vorstellung bis 12 Uhr:

Großes Frei-Concert.

Täglich: Große Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. September, Anfang 7 Uhr:

„Julius Caesar."

Den Abonnenten der 2. Serie bleiben die Plätze bis zur Eröffnung der Theaterkasse reservirt.

Montag:

„Julius Caesar."

Podejuch Waldhalle.

Großer Mittagstisch.

Reichhaltige Speisenkarte.

Eigene Conditorei.

Leo Olwig.

Bellevue-Theater.

Sonntag, den 17. September: (Bons ungiltig.) Anfang 7½ Zum 1. Male:

„Ihre Excellenz."

Operette in 3 Akten von Richard Heuberger.

Nachmittags 3½: Zu ermäßigten Preisen:

„Weltstadtfieber."

Ab 4 Uhr: Großes Doppel-Concert, ausgeführt von der Theater-Kapelle und der zum letzten Male auftretenden Italienischen Concertgesellschaft „Flegrea".

Entree 30 ₰. Kinder 10 ₰. Theaterbesucher frei.

Montag: Zu ermäßigten Preisen:

„Der Zigeunerbaron".

Concordia-Theater

Birken-Allee 7.

Heute Sonntag, d. 17. Septbr. 99:

Mittags von 12—2 Uhr:

Großes Frühschoppen-Konzert bei gänzlich freiem Entree.

Auftreten von sämmtlichen Artisten 1. Ranges.

Abends 6½ Uhr:

Grosse Familien-Vorstellung

bei gänzlich neuem Programm.

Erstes Auftreten The Original Bros Palmars, Gladiatoren-Spiele. Miss Lilly Harrison. 1 r. Willy Barry, moderner Handakrobat mit seinem August. Fröken Paula Bergmann.

Nach der Vorstellung: Vereins-Fest-Ball.

Morgen Montag, den 18. September 1899:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Nach der Vorstellung: Großer Fest-Ball.

Die zu den Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald, Emission I—V, auszugebenden neuen Zinskoupons für die 5 Jahre 1899 bis 1904 nebst Talons können gegen Rückgabe der alten Talons unter Beifügung eines Verzeichnisses derselben bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse, Linksstraße 1 (Rendant Vogel), in Empfang genommen werden.

Greifswald, den 11. Juli 1899.

Der Kreisausschuß des Kreises Greifswald.
von Behr, Landrath, Vorsitzender.

Kinder,

welche schwachsinnig und blind oder taub und blind sind oder an **mehreren** anderen Gebrechen **gleichzeitig** leiden, finden Aufnahme und ev. Ausbildung in unserer Anstalt für besonders abnorme Kinder. Prospekt wird auf Wunsch versandt.

Evang. luth. Lazarushaus
Fürstenwalde, Spree.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde, von Bahnhof **Rottleben** in 20 Minuten Wegs zu erreichen und täglich von morgens bis abends **elektrisch** erleuchtet. — **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.
Die Höhlenverwaltung.

Technikum Strelitz i. M.
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse.
Maschinen- u. Elektrotechnik
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

Zieglerschule

in Lauban.

Das **sechste Schuljahr** beginnt am **10. Oktober 1899** Morgens 9 Uhr. **Anmeldungen bald** erwünscht. Programme werden unentgeltlich verabfolgt.

Lauban, den 10. Juni 1899.

Der Magistrat.

Töchterheim Wernigerode a. Harz.

Haushaltungs- und wissenschaftliche Fortbildungs-Kurse. Großer Garten in bester Lage. Vorzügliche Referenzen.

(*) **A. Fried & R. Rothmann.**

„Haus Gottesfrieden"

b. Neubrandenburg i. Meckl.

Christliches Erholungshaus für Kinder und Erwachsene, unmittelbar am Tollensesee und herrlichem Buchenwald gelegen, bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege. Das Haus wird von zwei früheren Diakonissen geleitet. Pensionspreis für Kinder unter 12 Jahren 1—2 Mk., für Erwachsene 2—4 Mk. täglich. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren Präpositus Wendt und Dr. med. L. Brückner in Neubrandenburg. Anmeldungen nimmt entgegen

Schwester **O. Graf.**

Breslauer Geschäftshaus,

in bester Lage der Schweidnitzerstraße (Nr. 40), wird am 22. September d. J.

gerichtlich versteigert.

Hausverkauf.

Umständehalber will ich mein hier an der Hauptstraße, beste Lage der Stadt, belegenes **Eckhaus,** Grundstück, in welchem seit 29 Jahren eine Bäckerei mit gutem Absatz betrieben wird, und das sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, alsbald verkaufen.

Frau Bäckermeister **H. Wienandt,**
Rügenwalde a. d. Ostsee.

Soeben erschienen:
Die preussischen Feuer-Versicherungs-Gesetze,
Verordnungen und Rechtssprüche. Für Feuerversich.-Vertreter, Polizeibehörden und das versichernde Publikum. Herausgegeben u. geg. Einsend. v. Mk. 2 fr. zu beziehen von **Bruno Uhlemann, Königsberg i. Pr.,** Vorderhufen. (*)

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erasmus Manteuffel von Arnhausen,

der letzte katholische Bischof von Camin (1521—1544). Ein Lebens- und Charakterbild von **Emil Goerigk,** Kaplan.

Preis 1 *M.*

Für die Reformationsgeschichte Pommerns bietet die Schrift manche für den Geschichtsforscher und gebildeten Laien interessante Neuheit.

Huyés Buchhandlung, Emil Bender,
Braunsberg (Ostpr.).

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 *M.*, klein sortirte halb Daunen Federn à Pfd. 1,75 *M.* Prima gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 2,75 *M.*, weiß u. klar, Garantie, und nehme, was nicht gefällt, zurück, vers. gegen Nachn.

Carl Manteufel, Neu-Trebbin Nr. 167,
Gänsemast-Anstalt.

Eine große Sendung
Japanischer
Fächer und Vasen
ist eingetroffen und empfiehlt solche
zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Breitestrasse 41/42.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empfiehlt
R. Wernicke, Seilermstr., Gr. Wollweberstr. 44

Die

Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfl. in Leipzig.

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtesten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

---

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 15. Septbr. 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

19 239 771 902 88 **1**105 72 289 342 472 622 **2**073 261 354 859 913 60 **3**038 93 294 656 66 95 (200) 943 **4**311 671 751 803 **5**032 43 199 266 392 428 44 763 820 23 **6**626 35 728 818 54 **7**032 23 258 83 85 (200) 617 96 (300) 738 44 70 808 **8**256 91 339 467 525 635 878 **9**024 58 123 332 448 560 (200) 727 823 910 30

10007 (200) 97 (200) 112 415 511 48 74 643 73 746 70 829 38 962 69 76 **11**162 315 422 51 524 64 875 88 **12**043 92 180 257 361 424 86 874 88 937 51 **13**028 57 569 74 706 84 **14**115 33 210 21 30 59 303 92 478 578 98 812 909 46 83 **15**013 278 324 63 93 502 33 45 691 973 **16**003 43 59 210 336 89 722 834 **17**381 613 31 92 716 58 913 55 **18**372 86 516 860 **19**148 92 273 367 586 721 870 900

20297 495 649 67 705 37 954 60 76 81 **21**002 146 314 34 92 (200) 99 575 603 701 3 9 19 907 **22**053 203 55 74 86 328 47 429 502 808 **23**015 174 210 85 308 22 510 94 627 748 805 29 949 **24**082 130 98 534 645 **25**049 55 376 77 (200) 604 775 815 51 **26**196 377 820 907 **27**017 183 212 45 386 90 420 35 552 (1000) 621 913 77 **28**027 271 302 63 (500) 70 545 614 708 **29**176 226 656 900 48 61

30014 65 101 3 70 319 46 433 735 868 36 919 91 **31**006 148 254 381 511 59 798 **32**164 **(1000)** 218 430 45 62 583 698 719 61 913 **33**009 79 86 451 534 959 **34**025 60 76 223 313 619 64 972 **35**049 90 107 222 55 518 92 720 983 **36**030 35 206 460 84 757 861 948 87 **37**055 153 218 332 71 544 639 79 728 72 907 11 20 **38**012 77 491 810 **39**300 8 66 764

40253 83 385 757 63 **41**016 312 429 515 72 **(3000)** 632 80 792 848 901 (200) 56 70 80 **42**104 6 213 303 11 55 542 720 88 955 **43**280 313 58 72 891 924 **44**091 169 285 364 82 553 652 67 88 899 917 **45**081 130 65 96 334 429 701 29 58 75 917 42 57 98 **46**162 301 634 935 **47**036 (300) 159 265 95 558 768 (200) 820 954 **48**036 375 553 (200) 688 90 899 **49**520 677 753 80 81 813 53

50108 32 288 959 **51**003 15 160 92 382 459 687 776 812 74 **52**064 301 601 61 71 754 901 **53**196 440 763 **54**008 263 67 394 400 24 756 834 934 **55**153 353 406 800 77 94 941 52 81 **56**058 644 847 59 92 997 **57**070 96 140 512 656 792 923 79 **58**111 201 516 62 96 723 41 **59**148 211 15 650 (300) 730 808 60 63

60218 513 696 765 **61**237 88 387 406 591 617 56 60 808 986 **62**010 43 299 430 646 846 93 956 **63**319 50 81 400 93 501 621 87 953 73 80 **64**113 362 77 86 507 51 75 612 (200) 792 822 914 **65**428 928 (200) 612 824 **66**079 146 289 638 767 10 56 826 943 80 **67**044 46 144 286 346 677 **68**140 77 276 334 35 73 82 447 524 28 865 **69**023 33 37 179 244 (200) 516 628 71 856 999

70411 28 69 85 99 668 833 82 955 **71**040 150 207 70 354 434 (200) 54 72 77 88 514 646 766 923 **72**029 39 286 304 (200) 426 579 647 883 **73**370 97 613 727 881 999 **74**235 75 309 30 665 72 746 864 901 34 **75**188 (500) 328 441 68 507 648 50 854 85 87 939 **76**189 206 541 49 619 85 779 882 **77**071 363 463 68 616 742 889 973 85 **78**036 77 144 95 214 61 88 330 39 476 703 892 933 **79**052 90 95 126 58 210 57 67 325 499 554 92 755 820 952

80381 88 455 689 772 846 926 51 **81**011 196 211 73 549 56 79 715 **82**064 67 101 375 415 36 42 564 98 926 **83**207 19 390 429 509 26 683 752 64 858 **84**157 368 423 582 98 690 856 71 925 **85**045 49 255 316 501 22 619 799 814 **86**053 59 96 124 94 260 379 86 405 53 72 577 605 72 846 977 82 **87**148 268 99 (200) 869 996 **88**094 112 44 72 329 84 527 42 716 17 59 839 994 **89**294 345 68 442 540 632 (200)

90088 247 502 932 **91**061 132 64 (200) 270 (300) 317 18 507 31 703 846 57 **92**181 226 460 531 95 601 85 855 (200) 74 902 **93**108 35 259 457 642 99 734 **94**026 47 148 83 222 426 564 642 50 795 818 79 911 75 98 **95**010 20 38 (200) 374 535 50 790 848 (200) **96**087 236 73 421 586 95 780 840 87 89 **97**097 527 86 766 816 (200) **98**133 252 362 520 725 77 874 95 **99**075 214 598 699 829 40 48

100152 413 75 87 629 67 796 800 952 79 92 **101**085 490 96 520 620 809 **102**100 58 222 278 382 401 37 **103**005 298 312 423 41 75 921 **104**322 486 590 855 92 **105**043 45 (300) 73 190 273 456 96 (200) 537 49 683 871 915 (200) 28 40 71 **106**004 208 58 361 69 (200) 80 88 655 70 747 **107**002 51 986 **108**118 68 90 283 400 (200) 590 628 886 979 **109**071 159 76 512 718 21 802

110015 83 320 444 635 **111**086 254 666 75 944 **112**173 97 236 52 306 434 48 76 627 80 731 60 64 825 34 45 907 11 59 **113**100 38 230 33 586 624 71 795 859 947 75 **114**298 417 (200) 503 631 775 981 88 **115**131 32 338 426 638 65 763 858 **116**526 665 68 750 70 86 981 **117**025 369 671 (500) 710 64 **118**169 289 329 602 46 915 35 **119**072 129 57 245 675

120118 76 237 71 318 484 530 82 (200) 94 (200) 620 716 36 807 942 **121**121 45 53 210 379 468 574 **122**026 47 235 99 391 491 604 72 **123**058 161 62 99 255 574 89 759 **124**119 (200) 207 14 320 41 44 57 430 512 60 86 747 861 994 **125**055 58 (300) 100 65 86 392 425 78 561 77 614 87 729 855 92 955 56 91 **126**019 247 498 613 74 91 799 884 930 (200) 63 **127**071 192 95 254 328 516 685 708 843 927 **128**184 97 221 358 79 705 54 **129**155 (200) 352 572 614 59 808

130165 92 262 532 768 **131**097 275 94 96 306 34 47 426 60 534 651 (200) 745 845 98 998 **132**167 245 69 81 98 379 510 **133**149 330 61 73 643 55 88 717 **134**088 141 366 655 65 962 **135**309 15 617 70 796 **136**131 85 291 322 412 596 660 757 **137**037 159 96 382 551 644 944 **138**432 647 65 767 899 936 79 **139**067 89 220 492 641 49 75 808 38 65

140038 89 199 (300) 509 42 (200) 43 637 703 91 865 **141**035 223 581 679 734 **142**002 356 61 414 97 961 86 **143**321 700 97 907 16 **144**064 168 227 332 72 541 69 870 **145**105 292 449 78 611 32 50 896 937 **146**216 50 378 687 93 715 83 817 77 **147**104 230 33 483 517 88 830 32 76 94 **148**022 41 86 141 81 363 426 534 68 86 98 601 859 70 **149**132 50 328 56 95 485 (200) 711 47 939 62 65

150075 173 204 36 534 628 35 65 745 (200) 46 882 908 62 **151**010 146 346 65 424 78 568 690 737 78 949 52 **152**003 58 89 97 100 70 238 325 459 669 94 816 17 915 **153**034 275 411 27 94 637 59 985 96 **154**029 133 43 (300) 340 47 60 67 637 40 817 78 951 56 72 91 **155**004 280 98 675 (200) 730 33 807 91 **156**028 46 107 56 80 314 448 533 55 764 840 61 **157**033 80 116 217 453 585 699 996 **158**034 330 409 38 518 23 631 65 99 801 15 39 934 **159**030 88 98 128 134 71 386 507 710 24 83 883 921

160133 253 70 71 333 79 539 619 (500) 795 868 75 917 **161**084 203 44 369 405 599 611 61 767 **162**493 652 (300) 775 953 77 **163**083 162 245 60 329 (500) 428 51 516 754 805 909 64 **164**057 228 88 368 553 600 60 700 27 860 910 66 **165**345 405 682 92 817 952 91 (200) **166**011 86 130 331 401 26 520 49 618 63 774 883 938 75 **167**011 25 253 (500) 335 496 547 58 628 43 68 802 **168**069 421 41 47 56 533 (500) 708 867 **169**143 91 206 429 49 712 (300) 90 818 90 936

170072 202 472 780 932 **171**242 64 708 825 52 **172**184 336 530 870 999 **173**127 262 73 84 392 495 517 98 **174**189 241 331 630 **175**095 286 391 525 55 99 743 86 864 **176**051 308 659 732 66 **177**006 15 67 (200) 139 63 230 334 86 90 92 513 602 10 86 777 84 **(1000)** 912 61 (200) 62 (200) **178**050 182 85 270 312 438 671 786 823 921 80 (200) **179**098 101 200 303 28 622 27 78 86

180110 277 (300) 442 508 715 824 83 920 **181**088 101 41 (200) 87 407 568 91 698 **182**149 66 293 357 71 661 748 73 818 31 **183**141 219 310 24 411 76 702 **184**001 61 140 60 77 82 737 79 **185**081 227 49 92 317 89 706 **186**025 222 70 328 29 538 625 37 (300) 846 82 944 84 **187**165 412 716 76 977 **188**126 81 289 329 471 512 87 754 816 **189**030 105 239 385 647 61 924

190029 31 51 222 81 85 432 503 75 642 728 810 59 63 900 46 **191**208 64 484 92 718 962 **192**325 401 5 65 511 12 698 766 86 872 **193**037 233 402 703 821 914 (200) **194**044 247 314 33 42 44 72 419 754 820 **195**099 195 429 921 49 **196**329 48 402 689 846 972 **197**063 154 382 426 44 63 546 849 95 902 80 **198**301 41 572 602 69 753 77 855 937 **199**743 78 90 979

200017 69 115 369 (200) 469 518 689 704 **201**087 138 464 620 42 729 833 986 **202**008 77 395 482 566 612 67 749 56 804 65 76 922 93 **203**103 257 310 558 605 62 66 723 **204**047 135 74 251 320 456 576 604 708 893 924 91 **205**063 300 21 82 95 (300) 739 802 18 21 946 60 85 **206**251 88 306 494 543 659 725 37 52 (200) 870 89 **207**207 310 553 (300) 54 84 631 33 775 949 **208**246 480 652 85 846 61 96 985 **209**087 113 37 91 236 (200) 302 468 553 608 9 738 935

210187 88 238 70 86 576 630 43 **211**098 275 499 542 699 732 891 **212**201 53 317 62 587 618 756 74 954 66 88 **213**103 285 368 504 726 849 948 **214**074 130 253 328 63 419 546 73 823 925 **215**246 448 67 561 92 708 836 (200) **216**033 415 559 648 96 722 75 96 **217**249 359 593 **218**174 282 342 56 60 447 607 728 50 873 909 19 **219**140 339 451 887

220014 72 187 201 34 478 85 511 73 657 67 768 872 938 **221**036 38 168 80 297 391 434 82 505 22 41 738 867 970 **222**030 182 232 303 60 74 443 509 604 23 712 814 37 79 909 22 **223**008 113 322 488 576 77 655 89 720 45 832 957 97 **224**020 121 94 412 520 727 56 800 (200) 77 999 **225**037 231 392 483 95 566

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 60000 Mk., 1 à 45000 Mk., 1 à 30000 Mk., 1 à 15000 Mk., 2 à 10000 Mk., 4 à 5000 Mk., 8 à 3000 Mk., 16 à 1000 Mk., 40 à 500 Mk., 71 à 300 Mk.

„Pilsner Urquell"!

Das **beste** Original Pilsner Bier ist das unter der **Wort**schutzmarke

„Pilsner Urquell"

registrirte
aus dem ältesten, dem
Bürgerlichen Brauhause
in
Gegründet **Pilsen.** 1842.

Kaufmännisch gebild. jg. Mann, 25 Jahre alt (Abiturient), einj. gedient, von ruhigem besonnenem Wesen, dem es ernstlich darum zu thun ist, sich durch zufriedenstellende Leistungen, Fleiß und Ehrlichkeit in eine Lebensstellung einzuarbeiten, sucht Vertrauensstellung im kaufmännischen Geschäft od. Fabrik. Off. unt. **W. K. 30** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Für mein Eisenkurzwaaren-Geschäft suche zum 1. Oktober d. Jahres

einen Lehrling.

Rudolph Voss Nachf.,
Inhaber **Franz Wolff,** Eberswalde.

Eine **Treibriemenfabrik und Handlung technischer Gummiwaaren** sucht einen gewandten

jungen Mann,

welcher mit der Buchführung vertraut und sich für die Reise eignet.

Offerten befördert unter **K. 409**
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Königsberg i. Pr.

Heiraths-Partien. Fordern Sie reichh. Sende sofort 3 bis 400 mit Bild z. Auswahl im gut verschlossenen Kouvert diskret **D. M. Berlin 9.**

Kanarienhähne,

langgehend in gebogener Hohlrolle, tiefen Knorre und Nebentouren, sowie

Kanarienweibchen

gleichen Stammes verkauft

Otto Freyer, Bellevuestr. 34, v. 2 Tr.

---

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 15. Septbr. 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

273 (200) 335 63 94 618 778 (200) 82 985 91 94 **1**013 146 300 18 **(1000)** 81 562 675 89 926 27 51 **2**126 85 312 429 42 65 544 96 917 28 40 45 86 **3**007 163 268 476 541 646 68 807 949 **4**082 136 46 220 337 69 526 59 634 **5**065 110 90 583 657 84 96 834 77 907 **6**048 66 413 73 559 604 62 63 761 942 71 **7**066 333 460 514 39 631 88 **(3000)** 812 14 71 **8**003 102 60 308 515 788 **9**033 264 424 45 (200) 87 870 997

10127 295 (200) 510 37 904 (200) 29 **11**056 61 76 646 79 801 **12**021 89 118 39 42 70 231 94 429 831 52 **13**163 627 705 96 **14**010 33 156 81 262 332 67 573 806 43 **15**050 436 51 (200) 83 567 633 36 69 704 991 **16**074 145 225 39 54 437 42 46 60 516 63 805 **17**089 (500) 116 306 4 8 506 686 757 958 **18**001 288 812 31 33 (200) 37 **19**051 70 501 683 753 808

20087 97 113 209 69 743 890 913 71 **21**053 138 76 270 93 354 404 513 90 746 895 **22**062 90 216 335 564 (350) 78 783 942 **23**063 158 411 36 544 66 770 824 77 **24**012 280 425 39 54 59 685 776 917 43 **25**553 64 644 90 716 90 **26**192 384 86 411 526 86 751 89 892 930 69 90 **27**291 434 64 690 724 35 830 **28**000 58 231 362 627 62 845 921 37 **29**016 116 586

30014 194 400 (300) 54 68 70 658 795 955 **31**035 99 556 68 654 67 997 **32**015 175 84 225 388 97 503 91 690 702 810 **33**054 80 111 258 566 707 **34**013 73 295 99 348 456 531 850 918 **35**008 205 88 322 79 496 530 610 (200) 68 701 825 956 **36**108 240 44 342 520 70 690 724 92 94 978 **37**122 62 377 699 (200) 731 48 50 82 99 929 79 **38**183 509 (300) 675 855 **39**015 38 74 109 60 340 450 537 616 76 86 795 825 906 **40**036 273 82 383 632 43 72 **41**169 231 85 345 427 552 697 752 71 852 936 **42**050 226 334 418 79 672 73 764 853 939 64 **43**014 90 165 279 322 57 80 488 631 794 803 913 15 22 **44**082 215 95 96 314 436 773 812 87 945 83 **45**235 307 403 14 23 720 **46**176 282 406 54 518 813 62 99 968 **47**066 197 263 319 31 465 568 74 741 53 (200) 851 960 88 **48**000 272 355 418 54 501 699 733 810 (200) 968 **49**079 100 12 22 54 339 425 80 769 837

50083 869 922 70 **51**073 173 222 373 413 **52**263 527 733 57 **53**218 320 **54**001 22 63 76 190 279 379 540 769 971 92 **55**036 249 343 74 448 778 (200) 901 68 **56**088 130 231 308 76 89 485 628 829 35 (300) 82 85 **57**024 71 80 84 175 214 395 402 737 42 65 76 914 **58**090 144 377 410 33 518 (200) 86 669 784 **59**007 37 38 45 62 111 33 85 217 492 733 852

60292 339 772 838 79 927 **61**041 264 581 842 **62**022 52 295 306 95 99 426 40 527 46 600 37 792 852 942 46 94 **63**028 74 79 619 756 919 24 (200) **64**052 125 330 (200) 406 75 603 773 **65**242 394 444 530 55 898 **66**013 84 118 243 83 99 491 800 29 53 79 967 **67**056 211 50 94 374 420 (300) 52 762 990 **68**213 36 81 473 742 53 59 808 41 **69**085 192 218 74 338 96 502 653 55 73 878 94

70194 296 363 537 634 870 79 908 **71**047 107 95 289 393 423 705 955 **72**070 213 17 316 475 640 839 **73**127 61 99 214 64 457 517 609 12 17 772 865 936 **74**124 214 87 506 28 32 706 33 823 938 46 **75**135 62 421 85 549 94 675 817 982 **76**023 50 86 112 679 702 6 19 87 892 **77**374 81 (200) 483 568 743 824 41 49 88 **78**066 103 24 235 338 557 81 803 67 908 72 **79**269 96 509 44 624 715 59 66 801 (300)

80185 257 751 (300) 946 **81**229 (200) 331 617 20 **82**205 68 313 452 764 947 **83**046 82 284 90 302 84 475 79 577 640 710 37 **84**075 92 182 222 451 573 638 870 960 **85**059 172 291 (200) 399 439 560 675 868 90 912 51 **86**238 77 330 755 89 **87**063 85 475 585 88 677 766 **88**026 27 264 88 578 724 61 **89**013 39 47 166 74 291 332 430 88 753 929 60

90004 102 50 54 361 440 675 97 728 64 979 **91**095 239 525 685 **92**021 192 286 314 89 529 606 28 51 904 **93**091 156 510 930 73 89 **94**126 276 765 66 78 (200) 819 901 7 49 **95**055 298 387 95 461 91 642 84 980 **96**027 40 200 649 804 26 **97**004 258 661 712 **98**070 152 86 343 559 612 27 36 789 839 41 980 **99**024 119 23 82 330 419 615 39 930

100001 110 33 301 368 516 685 717 47 856 **101**444 515 874 **102**067 126 230 368 407 29 94 687 790 840 963 **103**022 230 (200) 568 93 777 818 954 **104** 128 99 203 36 471 610 26 78 708 36 811 63 **105**016 36 181 424 (200) 79 566 624 54 (300) 756 98 832 57 938 **106**136 62 68 92 241 79 636 705 **107**711 93 827 933 **108**285 317 97 639 807 **109**444 93 528 717 30 77 810

110049 166 349 62 67 606 852 907 **111**203 424 945 **112**164 292 329 412 611 77 (200) 837 **113**046 (300) 291 343 54 68 422 64 539 677 778 96 804 **114**025 121 82 427 (200) 542 620 741 82 925 **115**065 104 41 73 290 369 547 61 914 **116**211 45 370 503 21 79 95 640 741 62 98 887 **117**062 108 31 324 681 746 50 877 926 62 70 86 **118**074 121 275 337 47 555 763 804 16 **119**014 160 67 262 446 61 655 766 73 881 84 92 932 78

120000 66 586 611 38 753 83 **121**033 39 281 320 33 88 527 69 688 859 62 944 49 **122**064 441 742 78 853 958 **123**118 37 302 22 441 49 755 802 17 92 961 91 **124**113 412 661 839 97 924 37 (200) 87 **125**136 94 520 60 819 43 913 48 **126**017 75 103 50 217 381 **127**056 102 (200) 52 290 498 501 48 91 622 88 928 **128**023 43 709 61 908 30 96 **129**112 201 45 323 82 458 596 639

130086 194 314 666 723 74 90 **131**035 64 81 206 316 529 58 641 70 90 895 994 **132**101 49 629 76 807 73 928 **133**114 262 93 354 506 606 76 783 **134**179 286 369 428 45 576 672 **135**204 362 440 507 33 669 772 **136**019 96 204 27 326 34 439 628 64 797 **137**006 101 20 80 879 96 983 **138**110 18 32 64 92 273 366 454 97 701 68 954 80 **139**147 98 302 6 40 49 62 401 509 624 735 95

140209 309 86 91 547 793 985 **141**107 (200) 24 378 457 84 812 58 **142**227 64 313 433 40 574 645 921 32 **143**007 67 74 209 37 328 30 412 35 60 637 87 (300) 96 765 841 966 73 **144**077 258 357 62 537 843 96 911 **145**087 (300) 249 91 313 73 461 569 614 770 874 901 55 74 **146**016 221 597 776 **147**165 420 603 726 960 84 **148**187 500 5 685 **149**008 158 255 459 590 647 703 28

150018 67 230 66 411 506 73 623 34 769 894 **151**031 65 109 26 344 410 645 70 (200) 85 810 48 **152**110 36 (200) 69 (200) 543 73 900 34 **153**069 (200) 317 416 550 752 64 843 57 97 **154**150 205 22 78 445 515 604 709 18 (300) 60 925 30 **155**124 (200) 34 302 31 (200) 470 619 756 71 949 65 97 **156**008 182 252 68 992 **157**024 134 410 32 71 86 559 80 652 776 **158**177 283 (200) 570 76 602 704 843 97 910 89 **159**262 403 16 541 48 59 627 799 849 63 93 901 49 67

160042 112 24 89 391 402 60 578 815 29 **161**302 566 601 **162**036 655 **163**175 243 360 86 459 536 639 51 857 78 924 31 **164**013 18 125 47 51 281 355 66 69 416 626 718 867 920 **165**047 51 59 60 115 61 203 84 91 95 330 471 89 95 627 34 45 81 **166**001 55 71 156 287 333 785 90 **167**083 168 90 95 246 314 446 759 **168**034 58 127 51 99 280 617 50 82 784 899 966 **169**138 714 62 959

170030 (200) 206 (200) 427 52 61 595 744 48 815 36 **171**047 75 116 226 354 663 **172**031 112 56 439 680 754 925 47 (200) **173**286 453 57 71 97 555 (500) 684 756 876 950 **174**051 103 252 300 555 714 71 800 43 **175**354 437 543 699 753 **176**015 35 141 204 24 476 548 658 727 884 **177**033 40 175 294 307 475 675 815 **178**092 220 74 424 560 62 **179**016 114 210 445 72 525 830 980

180005 (500) 31 521 952 **181**052 58 69 220 353 435 514 26 893 984 **182**040 136 80 430 588 788 **183**150 98 213 54 (300) 88 302 43 420 56 541 649 835 88 945 **184**034 175 (200) 322 448 591 639 725 95 867 990 **185**103 59 237 334 46 436 548 69 82 772 95 893 959 67 78 **186**039 60 65 108 42 572 824 947 70 88 **187**024 156 89 489 756 861 (200) 954 **188**001 160 575 927 **189**100 86 91 205 329 31 588 617 740 807 989

190066 201 304 563 756 78 897 964 **191**065 223 78 483 679 924 **192**185 92 370 701 (200) 34 846 47 951 **193**010 113 365 513 40 659 80 950 74 **194**098 121 81 373 696 986 94 **195**037 145 226 322 85 87 457 75 503 606 26 **196**188 294 343 492 583 812 **197**100 330 52 509 13 28 31 650 796 **198**224 327 630 804 8 900 17 95 **199**061 (200) 195 213 500 877 94 976

200001 40 67 270 342 46 419 78 546 658 **201**242 497 704 64 89 807 64 **202**026 (300) 44 139 309 98 436 **203**045 172 210 77 359 485 592 668 81 **204**131 63 82 287 430 777 **205**140 74 367 91 99 (300) 482 569 801 17 **206**061 133 267 341 430 653 867 917 79 **207**107 261 340 87 409 39 531 610 34 55 786 806 909 **208**96 118 201 15 499 635 46 731 912 **209**117 49 271 81 601 37 72 965

210080 109 451 511 20 82 677 893 **211**068 165 71 457 94 609 94 848 964 91 **212**020 68 400 89 673 863 70 953 **213**002 57 229 348 469 769 93 842 62 **214**079 279 90 375 402 503 40 684 910 47 **215**016 30 105 11 29 261 403 506 37 52 777 846 **216**146 84 264 89 394 514 602 8 44 710 32 855 64 **217**023 36 44 105 31 36 79 487 515 78 747 80 860 990 **218**014 94 141 207 305 24 92 98 726 93 981 90 **219**003 84 243 13 49 782 911 52

220012 289 314 18 26 48 407 94 539 703 871 **221**040 74 81 304 37 84 760 846 965 68 **222**035 75 126 66 470 630 856 921 **223**066 141 69 292 378 94 95 447 554 612 (200) 818 (200) 64 91 905 60 80 **224**218 638 345 409 46 764 897 **225**050 227 320 86